

**Stellungnahme zum
Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig (IfL)**

Inhaltsverzeichnis

1. Beurteilung und Empfehlungen	2
2. Zur Stellungnahme des IfL	4
3. Förderempfehlung	4

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.¹

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 27. und 28. Oktober 2014 das IfL in Leipzig. Ihr stand eine vom IfL erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das IfL nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 9. Juli 2015 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe an.

Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) betreibt grundlagen- und transferorientierte Forschung und Entwicklung zur regionalen Geographie unter besonderer Berücksichtigung des mittleren und östlichen Europas. Dabei stehen Fragen der Entwicklung und Veränderungen von Raumordnungen, der Erschließung geographischer Informationen in Atlas-Werken und historische Entwicklungen der Geographie und Kartographie im Zentrum. Mit der Geographischen Zentralbibliothek und dem Archiv für Geographie hält das Institut wesentliche Forschungsinfrastrukturen bereit.

Seit der letzten Evaluierung hat sich das IfL erfolgreich weiterentwickelt. Mit seinem **Forschungsprogramm** „Neue Geographien Europas“ greift es aktuelle gesellschaftsrelevante Fragen der Raumforschung und Humangeographie in ihren europäischen Dimensionen auf. Empfehlungsgemäß hat das IfL die theoretischen Grundlagen seiner Arbeit gestärkt. Dies eröffnet auch neue Anknüpfungspunkte zu anderen Disziplinen.

Die Veröffentlichungen des IfL werden insgesamt sehr gut bewertet. Jedoch sollte das Institut zur Sicherung einer möglichst breiten wissenschaftlichen Rezeption stärker strategisch steuern, in welchen Publikationsorganen die jeweiligen Arbeitsergebnisse erscheinen. Mit drei referierten Fachzeitschriften, die das IfL teilweise im *Open-Access* herausgibt bzw. in Kooperation mit Partnern betreut, übernimmt es wichtige Aufgaben für die deutschspra-

¹ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

chige Geographie. Auch zeichnet sich das IfL durch eine Vielzahl beeindruckender Transferleistungen aus. Mit dem ebenfalls online frei zugänglichen „Nationalatlas aktuell“ verfügt es über ein anerkanntes Markenzeichen. Zusammenfassend werden die **Leistungen** in den drei stark grundlagenorientierten Forschungsbereichen des IfL als „sehr gut“, „sehr gut bis exzellent“ und „exzellent“ bewertet. Die in den letzten Jahren stark transferorientierten Leistungen des vierten Bereichs werden als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

Die früheren Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte hat das IfL seit der letzten Evaluierung konsequent zu vier **Forschungsbereichen** fortentwickelt. Vor diesem Hintergrund ist es überlegenswert, die Personal- und Budgetverantwortung von den disziplinentorientierten Abteilungen auf die Forschungsbereiche zu übertragen und zu prüfen, ob die Abteilungen noch erforderlich sind.

Die Ausstattung des IfL mit **Mitteln der institutionellen Förderung** ist auskömmlich. Das Institut konnte seine **Drittmittel** weiter steigern, dabei ragt die Einwerbung und Leitung eines *Marie Curie Initial Training Networks* deutlich hervor. Außerdem warb das IfL in einigen Jahren angemessene DFG-Mittel ein; dies sollte zukünftig kontinuierlich erreicht werden. Der **Stellenplan** des IfL ist nach wie vor verbindlich. Der Senat erwartet, dass der Zuwendungsgeber entsprechend den Beschlüssen von Bund und Ländern eine globale Steuerung des Personalbestandes ermöglicht.

Bereits 2008 hatte der Senat den **Standort** des IfL in Leipzig-Paunsdorf als problematisch eingeschätzt. Es ist bedauerlich, dass die dazu von Sitzland und Bund in der Zwischenzeit vorgelegten Planungen bisher nicht umgesetzt werden konnten. Der Senat begrüßt, dass neben dem Sitzland Sachsen auch das inzwischen zuständige Bundesressort die entsprechenden Mittel zur Finanzierung eines universitätsnahen Standorts für das IfL in der Innenstadt im Jahr 2016 verbindlich einplant.

Das IfL arbeitet eng mit der Universität Leipzig zusammen. Der Senat begrüßt, dass die **Kooperation** durch eine zweite gemeinsame Berufung weiter ausgebaut wurde und die Universität zukünftig auch im Kuratorium des IfL vertreten sein wird. Der Senat empfiehlt, künftig auch weitere Leitungspositionen am IfL in gemeinsamen Berufungsverfahren mit benachbarten Hochschulen zu besetzen. Darüber hinaus arbeitet das IfL mit einer Vielzahl von Einrichtungen im In- und Ausland zusammen, insbesondere auch im osteuropäischen Raum. Die daraus resultierenden Vernetzungen sind bemerkenswert und von hoher fachlicher wie struktureller Relevanz für die europäische Geographie und Kartographie. Außerdem wirkt das IfL als Partner im 5R-Netzwerk der raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft aktiv mit.

Es wird begrüßt, dass die Zahl der am IfL tätigen Promovierenden seit der letzten Evaluierung anstieg. Der Senat empfiehlt, die **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** nach einheitlichen Standards durchzuführen und allen Promovierenden die Teilnahme an einem strukturierten Programm zu ermöglichen. Das Engagement des IfL in der Förderung von **Post-Doktorandinnen und -Doktoranden** ist sehr positiv. Gemeinsam mit kooperierenden Hochschulen sollte dieser Bereich weiter gestärkt werden.

Fragen der Vereinbarkeit von **Familie und Beruf** sowie der **Chancengleichheit** wurden am IfL mit bemerkenswertem Engagement angegangen. Mittlerweile besteht am Institut ein nahezu ausgeglichenes Geschlechterverhältnis. Es ist sehr erfreulich, dass zum Stichtag die im institutsspezifischen Kaskadenmodell festgelegten Zielquoten erfüllt waren.

Das IfL hat sich seit der letzten Evaluierung erfolgreich weiterentwickelt und profiliert. Die Erfüllung seines geographischen Forschungs-, Infrastruktur- und Transfer-Auftrags ist in dieser Bandbreite an einer Hochschule nicht möglich. Eine Eingliederung des IfL in eine Hochschule wird daher nicht empfohlen. Mit seinem Fokus auf das mittlere und östliche Europa verfügt das Institut über eine fundierte Regionalkompetenz, die es europaweit zu einer bedeutenden Forschungseinrichtung auf seinem Gebiet macht. Das IfL erfüllt die Anforderungen, die an eine Einrichtung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse zu stellen sind.

2. Zur Stellungnahme des IfL

Der Senat begrüßt, dass das IfL beabsichtigt, die Empfehlungen und Hinweise aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das IfL als Einrichtung der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

Anlage A: Darstellung

Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig (IfL)

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur, Auftrag und Umfeld	A-2
2. Gesamtkonzept und Profil	A-5
3. Forschungsbereiche des IfL	A-9
4. Kooperation und Vernetzung	A-14
5. Personal- und Nachwuchsförderung	A-16
6. Qualitätssicherung	A-18

Anhang:

Anhang 1: Organigramm.....	A-23
Anhang 2: Publikationen	A-24
Anhang 3: Erträge und Aufwendungen	A-25
Anhang 4: Personalübersicht	A-26

1. Struktur, Auftrag und Umfeld

Auftrag, Entwicklung und Förderung

Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) betreibt grundlagenorientierte Forschung zur Regionalen Geographie Deutschlands und Europas. Ergänzend zur Grundlagenforschung und deren theoretischen Fundierung hat es den in der Satzung verankerten Auftrag, Informationen über Raumstrukturen und deren Entwicklung in Deutschland und Europa zu vermitteln und zu verbreiten. Aufgaben des Instituts sind insbesondere

- die Durchführung regionalgeographischer Forschungsvorhaben über politisch, demographisch, ökonomisch, sozial und kulturell geprägte Strukturen und Prozesse;
- die Analyse von Raumstrukturen, Raumpotenzialen und Entwicklungsprozessen auf den Maßstabsebenen europäisch – national – regional;
- die Verbreitung regionalgeographischer Informationen und Forschungsergebnisse.

Das IfL wurde 1992 gegründet und zuletzt 2008 vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert. Auf Grundlage der Senatsstellungnahme sowie einer gemeinsamen Stellungnahme des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (StMWK-SN) und des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) stellten Bund und Länder am 18. April 2008 fest, dass das IfL die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung weiterhin erfüllt.

Zuständiges Fachressort des Sitzlandes: Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK)

Zuständiges Fachressort des Bundes:

- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS, bis 2013)
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB, ab 2014)

Rechtsform und Organisation

Das IfL ist ein eingetragener, ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgender **Verein**. Mitglieder sind satzungsgemäß der Bund und der Freistaat Sachsen; weitere natürliche und juristische Personen können aufgenommen werden. 2014 waren vier Personen Mitglied des Vereins: jeweils ein Vertreter von Bund und Sitzland sowie zwei (Fach-) Vertreter auswärtiger Universitäten. **Vereinsorgane** sind die Mitgliederversammlung (Kuratorium), der Vorstand (Direktor/Direktorin) und der Wissenschaftliche Beirat.

Die **Mitgliederversammlung** (Kuratorium) entscheidet in allen grundsätzlichen Fragen und bestimmt die Richtlinien der Tätigkeiten des Instituts. Ihr obliegt die Aufsicht über den Vorstand auf der Basis der Gremienbeschlüsse.

Der **Direktor/die Direktorin** ist **Vorstand** im Sinne des §26 BGB. Er/sie wird von der Mitgliederversammlung bestellt. Die Bestellung kann befristet werden; in diesem Fall ist eine Wiederbestellung zulässig. Der Vorstand führt die Institutsgeschäfte unter Bindung an die Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Er regelt die Geschäftsverteilung und ist

verantwortlich für den ordnungsgemäßen Geschäftsablauf. Der Vorstand hat die Mitgliederversammlung in allen wichtigen Angelegenheiten zu unterrichten.

Die „Arbeitsgruppe Direktor“ (4,3 VZÄ, einschließlich Stabsstellen) nimmt zentrale Aufgaben wahr, die zwischen Verwaltung, Infrastruktur und Forschung angesiedelt sind (Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung strategischer Leitlinien für den Wissenschaftstransfer, Koordination der Publikationsprodukte sowie Vorbereitung und Pflege langfristiger Kooperationskontakte).

Der **Wissenschaftliche Beirat** des IfL berät Kuratorium und Direktor in allen wissenschaftlichen und organisatorischen Fragen; insbesondere begleitet er das Institut im Hinblick auf die zu bearbeitenden Forschungsfelder und die von ihm vorgelegte Arbeitsplanung. Der Beirat tritt mindestens einmal jährlich zusammen; seine Berufung orientiert sich in erster Linie an den satzungsgemäßen fachlichen Aufgaben des Instituts. Er besteht aus mindestens sechs, höchstens zehn Mitgliedern.

Darüber hinaus verfügt das IfL über zwei institutsinterne Gremien. Der **Leitungsausschuss** besteht aus den Leiterinnen und Leitern der drei Forschungs- und der beiden Serviceabteilungen. Hinzu kommen der Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit sowie die Referentin des Direktors. Das Gremium tagt unter dem Vorsitz des Direktors einmal monatlich. In den Sitzungen wird u. a. über Arbeiten der Abteilungen, Finanzen, Personal, Frauenförderung, Angelegenheiten des IT-Bereichs und Vorhaben der Öffentlichkeitsarbeit berichtet. Die Abteilungsleiterinnen und -leiter sind in der Umsetzung der Beschlüsse weisungsgebunden; der Direktor kann, muss aber nicht den Empfehlungen des Gremiums folgen.

Die **AG Forschung** berät den Direktor in allen wichtigen Fragen der inhaltlichen Forschungssteuerung. Die AG tagt sechs bis acht Mal pro Jahr. Sie setzt sich zusammen aus den Koordinatorinnen und Koordinatoren der derzeit vier Forschungsbereiche, weiteren vier, aus dem Wirtschaftsplan finanzierten Senior Researchers, der Doktorandenvertretung und der Forschungsreferentin. In der Regel dienen die Sitzungen dazu, Fragen der Forschungssteuerung zu diskutieren und sich gegenseitig über laufende und geplante Drittmittelvorhaben zu informieren. Zentrale Aufgabe ist darüber hinaus die Erstellung der jährlich aktualisierten Forschungsprogramme sowie die Konzeption der mittelfristigen Forschungsprogramme des IfL.

Struktur

Das IfL arbeitet mit einer **Matrixstruktur**, die Abteilungen und abteilungsübergreifend besetzte Forschungsbereiche zusammenführt (vgl. Anhang 1).

Derzeit besteht das Institut aus den drei **Forschungsabteilungen** „Regionale Geographie Europas“, „Theorie, Methodik und Geschichte der Regionalen Geographie“, „Kartographie und visuelle Kommunikation“ sowie einer **Dienstleistungsabteilung** (Bibliothek und Archiv) und der Verwaltung. Die Abteilungsebene stellt die langfristige Gliederungsstruktur des Instituts dar; dort werden diejenigen Kompetenzen vorgehalten, die das Institut zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgabe dauerhaft benötigt.

Quer dazu richtete das IfL thematisch orientierte **Forschungsbereiche** ein, die temporär, z. B. im Rahmen des Mittelfristigen Forschungsprogramms, abteilungsübergreifende Arbeitszusammenhänge schaffen. Sie sind das Instrument, so das IfL, mit dem das Institut auf wechselnde wissenschaftliche Anforderungen und Fragestellungen reagiert. Die Forschungsbereiche werden von Koordinatorinnen und Koordinatoren gesteuert. Derzeit (2014) gibt es vier Forschungsbereiche (vgl. Kapitel 3).

Nationales und internationales Umfeld

Im nationalen Kontext arbeiten nach Aussage des IfL verschiedene **raumwissenschaftliche Einrichtungen** auf ähnlichen Feldern wie das Institut, z. B. das Deutsche Institut für Urbanistik (difu), das Umweltforschungszentrum Halle-Leipzig (UFZ), das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO, Halle), die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL, Hannover), das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR, Dresden), das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS, Erkner) sowie das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS, Dortmund). Allerdings, so das IfL, unterscheiden sich die Forschungsprogramme dieser Einrichtungen deutlich von dem des Instituts. Ungeachtet der z. T. übereinstimmenden Untersuchungsräume differieren Methodik und Arbeitsweisen, vor allem aber die speziellen Forschungsfragestellungen und Maßstabebenen der Untersuchungen gegenüber den überwiegend wirtschaftswissenschaftlich (IAMO), ökologisch (IÖR, UFZ) oder politikberatend bzw. planungsbezogen arbeitenden Nachbarinstituten (ARL, IRS, ILS, difu).

Im Bereich der auf das **östliche Europa** bezogenen Forschungen zur Regionalen Geographie zählt das IfL nach eigener Einschätzung gemeinsam mit dem Institut für Geographie der Russischen Akademie der Wissenschaften (Moskau), dem Institut für Geographie und Raumordnung der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Warschau) sowie dem Geographischen Forschungsinstitut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (Budapest) derzeit zu den führenden Forschungseinrichtungen. Während die drei Akademieinstitute ihre Forschungen weitgehend auf den nationalstaatlichen Bereich ausrichten, liegt die Stärke des IfL nach eigenen Angaben in regional vergleichenden, auf einer breiten Kooperationsbasis beruhenden Studien.

Im Bereich der **Kartographie/Geovisualisierung** verweist das IfL auf die zahlreichen Lehrstühle an deutschen Universitäten, deren Fokus sich in den letzten Jahren jedoch zunehmend hin zum technischen Bereich der Geomatik/Geoinformatik entwickelte. Zugleich, so das IfL, gebe es ein nach wie vor hohes Interesse an räumlichen Visualisierungen, wie sie das IfL u. a. in Zusammenarbeit mit diesen Partnern bereitstellt.

Im Bereich der **Fachtheorie** ist, so das IfL, im letzten Jahrzehnt die Anzahl der einschlägig arbeitenden Professorinnen und Professoren in der deutschsprachigen Humangeographie stark angewachsen, darunter viele, mit denen das Institut seit Jahren kooperiert. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des IfL, so das Institut, gestalten die fachtheoretischen Debatten seit Jahren aktiv mit.

Für den Bereich der **Fachhistoriographie** gibt es nach Aussage des IfL im mitteleuropäischen Raum keine Professur mehr, die auf universitärer Ebene regelmäßig Forschungen

zur Wissenschaftsgeschichte der Geographie betreibt. Gleiches gelte für den internationalen Kontext, in dem die Anzahl aktiver Geographie-Historikerinnen und -Historiker in den letzten zehn Jahren deutlich gesunken ist; dementsprechend wichtig sei das IfL als Ort wissenschaftshistorischer Forschung sowie Archivierung und Pflege geographiehistorischen Materials.

Gesamtstaatliches Interesse und Gründe für die außeruniversitäre Förderung

Das IfL weist darauf hin, dass es eine breite und beständige Regionalkompetenz besitzt, die sich speziell auf das mittlere und östliche Europa bezieht und von überregional arbeitenden Institutionen und Medien nachgefragt wird. Durch die intensive Einbindung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern insbesondere des östlichen Europas in seine Forschungen trage das Institut erheblich zur internationalen wissenschaftlichen Kooperation, zum Wissenstransfer, zum Abbau regionenbezogener Vorurteile und damit auch zur kritischen wissenschaftlichen Begleitung der Integration Europas bei. Darüber hinaus fördere das Institut die Internationalisierung durch größere Netzwerkprojekte und durch die gezielte Einbindung von Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen aus dem östlichen Europa.

Wesentliche Gründe für die Förderung außerhalb einer Hochschule sieht das IfL darüber hinaus in der Langfristigkeit und im Umfang seiner Projekte, in deren Verbund- und Netzwerkcharakter sowie in der damit verbundenen Ergänzung des universitären Lehr- und Forschungsspektrums.

Ebenso versteht sich das IfL als Forum und Impulsgeber für wissenschaftliche Diskussionen innerhalb der deutschsprachigen Geographie, speziell im Rahmen der vom Institut vertretenen Fachbereiche. Diese Rolle nehme das Institut insbesondere durch im Hause betreute und (mit-)herausgegebene referierte Zeitschriften sowie verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate wahr. Darüber hinaus sind, so das IfL, die Infrastruktureinrichtungen des Instituts (Geographische Zentralbibliothek (GZB), Archiv für Geographie) aufgrund des Umfangs und der Alleinstellungsmerkmale ihrer Sammlungen von überregionaler und für Deutschland zentraler Bedeutung.

2. Gesamtkonzept und Profil

Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung

Beginnend im Jahr 2000 beschäftigte sich das IfL im Rahmen seines **zweiten Mittelfristigen Forschungsprogramms** (Laufzeit 2000–2009) insbesondere mit Prozessen der Regionalisierung. Das Profil des Instituts wurde dabei auch durch eine Reihe von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten weiterentwickelt. Arbeiten konzentrierten sich im Kontext der Transformationsforschung auf Prozesse der subnationalen Ebene. Dazu wurde eine transnational vergleichende Perspektive entwickelt.

Empfehlungen der letzten Evaluierung 2007 aufgreifend konzipierte das IfL in intensiver Diskussion mit seinem Wissenschaftlichen Beirat sein **drittes Mittelfristiges Forschungsprogramm** (2010f.) unter dem Titel „**Neue Geographien Europas**“. Dabei modifizierte das Institut die etablierte Forschungsstruktur – die Arbeitsschwerpunkte „For-

schungen zur Theorie“, „Regionalgeographische Forschungen“ und „Adressatenorientierter Wissenstransfer“ – und überführte diese in die in Kapitel 3 näher erläuterten fünf themenbezogenen Forschungsbereiche (1. Raumproduktionen im Verhältnis von Polarisierung und Peripherisierung, 2. Raumproduktionen im Verhältnis von Staat und Gesellschaft, 3. Raumproduktionen im Verhältnis von Mensch und Natur sowie 4. Geovisualisierung und 5. Geschichte der Geographie). In Weiterführung bisheriger Arbeiten beabsichtigt das IfL damit, einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis der sich stetig verändernden und variablen räumlichen Organisation von Gesellschaft in Europa und der damit in Zusammenhang stehenden raumbezogenen Praktiken zu leisten.

In der Einschätzung des IfL haben die Arbeiten der vergangenen Jahre insbesondere dazu beigetragen, Diskussionen über die Perspektivenvielfalt sozialräumlicher Entwicklung in Europa voranzubringen. Dabei wurden u. a. die wechselseitigen Beziehungen zwischen verschiedenen theoriebezogenen Ansätzen aufgeklärt sowie auf der Basis empirischer Untersuchungen Begriffe wie „Polarisierung“, „Peripherisierung“ und „Grenze“ neu gefasst. Auch habe das IfL seine Forschungen zur Multiskalarität von Gesellschaft vorantreiben können und die Rolle von Karten sowie des Bildlichen als Form geographischer, wissenschaftlicher und alltäglicher Weltaneignung weiter untersucht.

Arbeitsergebnisse

In den Jahren 2011 bis 2013 veröffentlichten IfL-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen in der Summe 92, 81 und 93 **Publikationen** (vgl. Anhang 2); ein wesentlicher Teil dieser Veröffentlichungen erschien als Einzelbeiträge in Sammelwerken sowie als Zeitschriftenaufsätze. Durchschnittlich erschienen jährlich ca. 18 Publikationen in Zeitschriften mit Begutachtungssystem (s. Anhang 2).

Das IfL gibt drei **Fachzeitschriften** (mit) heraus, für die im Hinblick auf die Qualitätssicherung die gängigen Standards eines double blind-peer review-Verfahrens gelten:

- „Europa Regional“ (alleinige Herausgeberschaft durch IfL, referiert, seit 2011 zeitgleich als Online- (open access) und Print-Zeitschrift)
- „Berichte. Geographie und Landeskunde“ (gemeinsame Herausgabe mit der Deutschen Akademie für Landeskunde, referiert, bis 2013 unter dem Titel „Berichte zur deutschen Landeskunde“)
- „Raumforschung und Raumordnung“ (gemeinsame Herausgabe im Rahmen des 5R-Netzwerkes der Leibniz-Gemeinschaft bestehend aus ARL, IfL, IÖR, IRS und ILS, referiert)

Neben der Buchreihe „Landschaften in Deutschland“ (Böhlau-Verlag), deren Herausgabe das IfL zusammen mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig verantwortet, gibt das IfL mit „Nationalatlas aktuell“ eine Online-Zeitschrift sowie drei **Serien** im Selbstverlag heraus: „Beiträge zur Regionalen Geographie“, „forum ifl“ und „Daten – Fakten – Literatur zur Geographie Europas“.

Das IfL verfügt mit der Geographischen Zentralbibliothek (GZB) und dem Archiv für Geographie über zwei **wissenschaftliche Infrastruktur- bzw. Sammlungsbereiche**, die

die Forschung des Instituts unterstützen, selbst Forschung betreiben und Nutzern sowohl aus der Wissenschaft als auch aus der allgemeinen Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Die Geographische Zentralbibliothek ist mit circa 250.000 Bänden eine der größten fachwissenschaftlichen Bibliotheken für geographisches Schrifttum in Deutschland. Ihr Sammlungsspektrum bezieht sich überwiegend auf Humangeographie und verwandte Sachgebiete.

Neben Nachlässen namhafter Geographinnen und Geographen verwahrt das Archiv für Geographie Unterlagen bedeutender geographischer Expeditionen, darunter die Erste Deutsche Südpolar-Expedition (1901–1903), Archivgut wissenschaftlicher Hochschulvertreter der Geographie sowie Akten zentraler Fachverbände und -vereine. Darüber hinaus besitzt das Archiv eine historische Bildsammlung mit Motiven aus aller Welt, darunter seltene Aufnahmen aus Südamerika und Afrika.

Im Rahmen seiner **wissenschaftlichen Beratung** erbringen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Beratungsleistungen für Behörden, Ministerien, Fachinstitutionen und Verbände (u. a. zum sachgerechten Gebrauch geographischer Namen, zu Einschätzungen des demographischen Wandels oder im Auftrag des Auswärtigen Amtes als Mitglied der deutschen Arbeitsgruppe Geographie in der „Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission“). Weitere Beratungsleistungen ergeben sich nach Angabe des IfL im Sinne von Kompetenztransfer im Bereich der Konzeption von National- und Themenatlanten, auf Nachfragen zur Georeferenzierung und (kartographischen) Visualisierung von Daten, in Zusammenarbeit mit Schulbuchverlagen und Medienvertretern oder bei Nachfragen zu historischen Karteninterpretationen.

Der **Wissenstransfer** des IfL bezieht sich nach Institutsangaben vorrangig auf die Vermittlung von Orientierungswissen. In EU- und BMBF-geförderten Projekten seien die anwendungsorientierten Ergebnisse in der Regel Bestandteil des Forschungsauftrags. Im Rahmen von zwei Transferprojekten („Gesellschaftlicher Wandel und Quartiersentwicklung“, „Unbekanntes Terrain? Wissenstransfer in den Sozial- und Raumwissenschaften“) wurden bzw. werden Ergebnisse von Grundlagenforschungsprojekten für die Praxis weiterentwickelt.

Wissenschaftliche Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Das IfL beteiligt sich an bzw. organisiert eine Vielzahl von Veranstaltungen, die entweder im Hause selbst, in Leipzig (z. B. an der Universität) oder an anderen Orten in Deutschland bzw. dem europäischen Ausland stattfinden. Hierzu zählen u. a. Konferenzen, Tagungen, Workshops, öffentliche Kolloquien, DFG-Rundgespräche und Netzwerktreffen. Unter diesen Aktivitäten hebt das IfL für den Zeitraum 2011 bis 2013 zehn Tagungen bzw. Workshops ebenso wie 16 externe Veranstaltungen heraus, an denen es organisatorisch beteiligt war.

Zur Information einer breiteren Öffentlichkeit greift das IfL auf gängige Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zurück. Besondere Bedeutung hatte in den vergangenen Jahren die Online-Zeitschrift „Nationalatlas aktuell“ sowie die Nachnutzung der in diesem Kontext produzierten Karten, u. a. in der Zeitschrift „Bild der Wissenschaft“. Darüber hinaus veröffentlicht das IfL Pressemitteilungen, Infomaterialien und Broschüren. Auch beteiligt

sich das Institut an verschiedenen Veranstaltungsformaten im lokalen und regionalen „Wissenschaftsraum Leipzig“, z. B. am bundesweiten „Tag der Archive“, dem „Leipziger Bibliotheksfest“ oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen vor Ort an der „Langen Nacht der Wissenschaften“.

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Das IfL hat sich im **dritten Mittelfristigen Forschungsprogramm** zum Ziel gesetzt, einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis der sich aktuell entfaltenden neuen Geographien Europas zu leisten und damit transdisziplinär anschlussfähige Interpretationen und Deutungen der gesellschaftlichen Entwicklungen vor allem in postsozialistischen Staaten des östlichen Europas herauszuarbeiten. Das IfL schätzt die Entwicklungspotenziale seines Arbeitsgebietes nach wie vor hoch ein. Gründe hierfür seien die andauernden Restrukturierungs- und Globalisierungsprozesse in den vom Institut untersuchten Räumen sowie die Öffnung von Teilen z. B. der Sozial- und Kulturwissenschaften sowie der *Area Studies* für räumliche Perspektiven.

An bisherige Arbeiten anschließend sieht das IfL vor, weiterhin auf den folgenden drei inhaltlich definierten Feldern zu arbeiten, die zusammengenommen, so das Institut, das Alleinstellungsmerkmal des Hauses bilden:

- (1) Europa unter spezieller Fokussierung auf theoriebasiert vergleichend zu untersuchende raumbezogene Prozesse im mittleren und östlichen Europa
- (2) Geovisualisierungen unter spezieller Fokussierung auf Karten und Atlanten als Transfermedien sowie ihre Verwendungspraktiken im Kontext gesellschaftlichen Wandels und neuer Medien
- (3) Geschichte der Geographie unter spezieller Fokussierung auf Schul- und Hochschulgeographie als gesellschaftlich wirkmächtige raumbezogene Praktiken der Moderne

Angemessenheit der Ausstattung

Im Jahr 2013 betrug die **institutionelle Förderung** des IfL ca. 4,4 Mio. €. Hinzu kamen Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung in Höhe von etwa 2,9 Mio. €, die zu einem überwiegenden Teil aus EU-Mitteln bestanden (2,06 Mio. €, davon das EU-Projekt „RegPol“ 1,8 Mio. €). In den beiden davor liegenden Jahren warb das IfL zwischen 800 und 870 T€ an **Drittmitteln** ein (vgl. Anhang 3). Bezogen auf die Erträge aus der institutionellen Förderung und aus Drittmitteln lag der Drittmittelanteil im Berichtszeitraum zwischen 18 % (2012) und 39 % (2013).

Im Rahmen seiner **Drittmittelstrategie** strebt das IfL eine durchschnittliche Quote von etwa 20 % seiner institutionellen Förderung an. Wichtigstes Gremium zur Umsetzung dieser Strategie ist die v. a. mit Fragen der Forschungssteuerung und Drittmittelinwerbung befasste AG Forschung (vgl. Kapitel 1). Alle am IfL beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden durch die Beauftragte für Forschungs- und EU-Angelegenheiten in der Antragstellung beraten und unterstützt. Ziel der Strategie ist es, Projekte stärker zu thematischen Linien in „Projektgenealogien“ zu verbinden und vermehrt langfristig angelegte Drittmittelprojekte einzuwerben.

Die **räumliche und infrastrukturelle Ausstattung** wird vom Institut insgesamt als sachgerecht, die Flächenversorgung vor Ort im Bürokomplex Leipzig-Paunsdorf als gut beurteilt. Für die Organisation der wissenschaftlichen Zusammenarbeit sei dagegen die Entfernung des Standorts zu den wichtigsten Kooperationspartnern am Wissenschaftsstandort Leipzig nach wie vor sehr nachteilig.

Für die Bestände der Geographischen Zentralbibliothek (GZB) und des Archivs wurde 2011 ein Außenlager angemietet. Nach dessen Kündigung 2012 sind diese Bestände seit 2013 in einem Teil der Erweiterungsflächen im Nachbargebäude des IfL untergebracht. Obwohl die GZB und das Archiv damit neue Magazinflächen erhalten haben, ist nach Angaben des Instituts damit zu rechnen, dass sämtliche Raumkapazitäten bis spätestens 2018 aufgebraucht sein werden.

Die Flächenbedarfe sowie die Standortfrage sind, so das IfL, in der Vergangenheit intensiv mit den Geldgebern SMWK und BMVBS (seit 2014 nach Ressortwechsel BMUB) verhandelt worden. Ein geplanter Sondertatbestand „Große Baumaßnahme“ im Umfang von ca. 20 Mio. € (Laufzeit 2014–2016) habe jedoch aufgrund fehlender bundesseitiger Finanzierungszusage nicht umgesetzt werden können. Nach Institutsangaben ist nunmehr vorgesehen, dass über den Bedarf für die Baumaßnahme und deren Veranschlagung im Rahmen der Haushaltsaufstellung des Bundes 2016 im Jahr 2015 entschieden werden soll. Die bereits vorgesehenen Mittel des Landes Sachsen seien daraufhin für die Jahre 2016–2017 veranschlagt worden.

Die **technische Ausstattung** der GZB sowie die IT/EDV-Ausstattung des Gesamtinstituts werden als sachgerecht eingeschätzt.

Die Ausstattung des IfL mit **Personalmitteln** ist nach Darstellung des IfL weitgehend angemessen. Das Institut verfügt über einen verbindlichen Stellenplan, der erstmalig 2009 in Reaktion auf eine Evaluierungsempfehlung erweitert wurde (Archivstelle). In den Jahren 2013 und 2014 wurde der Stellenplan um weitere drei Stellen erweitert, um den gestiegenen Anforderungen in den Bereichen Drittmittelinwerbung und Personalsachbearbeitung gerecht zu werden.

3. Forschungsbereiche des IfL

Das Institut ist in einer Matrixstruktur bestehend aus Abteilungen und Forschungsbereichen organisiert (vgl. Kapitel 1). Während die Abteilungen die langfristige Gliederungsebene des Instituts darstellen, wurden die nachfolgenden fünf Forschungsbereiche mit Etablierung des dritten Mittelfristigen Forschungsprogramms im Jahr 2010 neu eingerichtet. Die ehemaligen drei Arbeitsschwerpunkte gingen in den Forschungsbereichen auf.

Forschungsbereich „Raumproduktionen im Verhältnis von Polarisierung und Peripherisierung“

(10,35 VZÄ, davon 8,85 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 1,5 VZÄ Promovierende)

Der Forschungsbereich „Raumproduktionen im Verhältnis von Polarisierung und Peripherisierung“ baut im Wesentlichen auf den bis 2009 aktiven Arbeitsgruppen „Praktiken von Raumproduktion“, „Stadt- und Metropolregionen“, „Periphere Regionen“ sowie „Analyse regionaler Entwicklungstrends“ auf. Mittel- bis langfristig ermögliche die Neustrukturierung, so das IfL, nicht nur eine bessere theoretische Fundierung von Projektvorhaben, sondern auch eine an dynamischen Prozessen orientierte und neue Forschungsperspektiven eröffnende stadt- und regionalgeographische Grundlagenforschung.

Im Fokus der in den vergangenen Jahren durchgeführten Arbeiten stand vor allem die Frage, welche strukturellen Veränderungen mit sozialräumlichen Prozessen im mittleren und östlichen Europa einhergehen und wie regionale Akteure und Akteurinnen damit umgehen, d. h. wie sie räumliche Veränderungen produzieren und räumliche Ordnungen reproduzieren. Die dazu eingenommenen theoretischen und methodischen Perspektiven orientierten sich an akteursbezogenen Ansätzen, Governance-Konzepten, an der Institutionentheorie sowie an der neueren Migrationsforschung. Einzelne Projekte untersuchten mit quantitativ-analytischen Ansätzen Strukturveränderungen in Städten und Regionen. Die durchgeführten Projekte gliederten sich dabei bis Ende 2012 in die folgenden vier Projektcluster, deren inhaltlicher Kern von jeweils ein bis zwei Projekten gebildet wurde: (1) „Regionale Antworten auf Peripherisierungsprozesse“, (2) „Migration und Peripherisierung“, (3) „Stadtentwicklung im östlichen Europa zwischen Polarisierung und Peripherisierung“ sowie (4) „Stadtregionale Entwicklungen“.

Zwischen 2010 und 2012 endeten insgesamt elf, den vier Projektclustern jeweils zugeordnete Projekte. Die Arbeitsergebnisse der Forschungsprojekte knüpften dabei insbesondere an Diskurse zu Polarisierungsprozessen (z. B. Global Cities, Metropolisierung, sozialräumliche Disparitäten) und Peripherisierungsprozessen (z. B. Schrumpfungsprozesse, demographischer Wandel) auf verschiedenen räumlichen Maßstabsebenen an, wobei die regionale Ebene im Mittelpunkt stand.

Im Berichtszeitraum wurden 45 Einzelbeiträge in Sammelwerken, 58 Zeitschriftenaufsätze, davon 26 in einer Zeitschrift mit Begutachtungssystem sowie fünf Monographien publiziert. Insgesamt entstanden 125 Veröffentlichungen, davon sechs in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Forschungsbereiche. In den Jahren 2011 und 2012 erzielte der Forschungsbereich zwischen 200 und 300 T€ an Drittmitteln. Aufgrund umfangreicher EU-Mittel (RegPol²) stieg dieser Betrag 2013 auf ca. 2,3 Mio. €.

Bisherige Arbeiten fortführend sollen in den nächsten Jahren Raumproduktionen im Verhältnis von Polarisierung und Peripherisierung in drei eng miteinander verschränkten Perspektiven beforscht werden, die jeweils mit einem Leitprojekt unterlegt sind: (1) „Zentrum-Peripherie-Verhältnisse“, (2) „Räumliche Mobilität und Regionalentwicklung“ und (3) „Lokale Neukonfigurationen“. Besondere Bedeutung wird dabei das 2014 gestartete Marie Curie Initial Training Network „*Socio-Economic and Political Responses to Regional Polarisation in Central and Eastern Europe*“ (RegPol²) haben (Laufzeit des Projekts insgesamt: 2014–2018).

Forschungsbereich „Raumproduktionen im Verhältnis von Staat und Gesellschaft“

(6,3 VZÄ, davon 4,15 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 2,15 VZÄ Promovierende)

Der Forschungsbereich „Raumproduktionen im Verhältnis von Staat und Gesellschaft“ wurde 2010 mit dem Ziel gegründet, Raum als politisches und gesellschaftliches Medium, das weit in die Praktiken des Alltags und der Politik hineinreicht, vertieft zu analysieren. Der Schwerpunkt wurde dabei auf die Aushandlung, Durchsetzung und Strukturierung der Beziehung von Staat und Gesellschaft gelegt, die nicht als antagonistische Pole (Staat versus Gesellschaft), sondern auch als aufeinander bezogene Bereiche relativer Autonomie angesehen werden. Mit dem Begriff „Staat“ werden insbesondere Fragen der Organisation von Herrschaft, Durchsetzung von Souveränität, Herrschaftspraktiken und politischen Planung in den Blick genommen.

Dabei stehen folgende Perspektiven im Fokus:

- (1) Untersuchungen zur Funktion machttechnologischer Raumproduktionen im Verhältnis Staat/Staatlichkeit und alltäglichen Praktiken,
- (2) weitere Analysen zur Formierung, Durchsetzung und Wirkung von Grenzen (Grenzproduktionen) sowie
- (3) ein spezieller Fokus auf die Skalierungen und Reskalierungen politischen, ökonomischen, administrativen und alltäglichen Handelns.

Sowohl die Themensetzung als auch die theoretisch-konzeptionelle Orientierung des Forschungsbereichs gingen im Wesentlichen aus zwei Projekten hervor: Ein Projekt zu Bedeutung und Funktionsweise der Außengrenze der Europäischen Union sowie ein Projekt zu machttechnologischen Raumproduktionen. In methodologischer Hinsicht bezogen und beziehen sich die Arbeiten des Forschungsbereichs in erster Linie auf theoretische Debatten, die im Rahmen der deutschsprachigen Human- bzw. Sozialgeographie unter dem Sammelbegriff „Neue Kulturgeographie“ diskutiert werden.

Zwei weitere Projekte zur Erforschung lokaler und regionaler Effekte des extraterritorialen Agierens der Europäischen Union in den sogenannten Westlichen Neuen Unabhängigen Staaten (WNUS), Belarus, Ukraine und Republik Moldau („Im ‚Ring sicherer Nachbarstaaten‘“) sowie zu Diskurs und Praktiken in schrumpfenden Regionen am Beispiel des Landkreises Altenburger Land (Thüringen) wurden 2011 bzw. 2013 begonnen.

Im Zeitraum 2011–2013 entstanden insgesamt 48 Publikationen, davon wurden 24 als Einzelbeiträge in Sammelwerken sowie 13 als Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem veröffentlicht. Es entstand eine Monographie, zwei Sammelwerke wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Forschungsbereichs herausgegeben. Im gleichen Zeitraum erzielte der Forschungsbereich durchschnittlich 260 T€ Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung pro Jahr; Hauptmittelgeber waren DFG, die VW-Stiftung sowie die Hans-Böckler-Stiftung.

Der bisherige Fokus der Arbeiten wird in der Einschätzung des Forschungsbereichs auch in den kommenden Jahren tragfähig bleiben. Zukünftig sollen die unterschiedlichen, überlagernden und auch widersprüchlichen Räumlichkeit(en) noch stärker als

Folge und Mittel der Strukturierung von Praktiken des Alltagslebens, aber auch von Praktiken der Staatlichkeit herausgearbeitet werden. Dies soll entlang dreier Projektlinien erfolgen: (1) Gouvernementale Beziehungen: Subjekt – Staat – Raum, (2) Grenzproduktion sowie (3) Trans- und Renationalisierungsprozesse.

Forschungsbereich „Raumproduktionen im Verhältnis vom Mensch und Natur“

(2,15 VZÄ, davon 2,15 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistung)

Die Arbeiten des Forschungsbereichs „Raumproduktionen im Verhältnis von Mensch und Natur“ reichen zurück bis zum Jahr 2004 und einer Phase intensiver Netzwerkarbeit, die das IfL mit dem Ziel betrieben hatte, Physio- und (Human-)Geographinnen und -Geographen wieder mehr zu gemeinsamer theoriebezogener Arbeit zusammenzubringen. Im dritten Mittelfristigen Forschungsprogramm wurden die Mensch und Natur betreffenden spezifischen Raumproduktionen als eigenständiger Forschungsbereich ausgewiesen.

Seit 2010 führte er insgesamt fünf Vorhaben durch, von denen mittlerweile zwei abgeschlossen sind. Dabei wurden u. a. Strukturen der Landschaftswahrnehmung untersucht (*KulaKon*). Während zwei Projekte auf die Stärkung zivilgesellschaftlicher Vernetzung und die wissenschaftliche Begleitung von Prozessen des *capacity building* zielten, hatten zwei weitere das Ziel, Forschung und Entwicklung konkreter Handlungsempfehlungen zu verknüpfen (u. a. „Nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen durch Vernetzung von Produzenten und Verwertern von Dendromasse für die energetische Nutzung – AgroForNet“).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsbereichs erarbeiteten im Zeitraum 2011–2013 insgesamt 16 Publikationen, davon erschienen fünf in Zeitschriften mit Begutachtungssystem, vier wurden als Einzelbeitrag in Sammelwerken publiziert. Der Forschungsbereich erzielte in den Jahren 2011, 2012 und 2013 durchschnittlich 100 T€ an Drittmitteln pro Jahr; wesentliche Summen wurden bei Bund und Ländern, der DFG sowie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) eingeworben.

Nachdem die Stelle zur Bereichskoordination nach Ausscheiden des dafür vorgesehenen Mitarbeiters im Sommer 2012 nicht adäquat nachbesetzt werden konnte, wurde der Forschungsbereich nach intensiver Diskussion mit dem Wissenschaftlichen Beirat des IfL im Januar 2014 aufgelöst. Die bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeschlossenen Projekte wurden auf die anderen Forschungsbereiche des Instituts übertragen.

Forschungsbereich „Geovisualisierung“

(7,95 VZÄ, davon 7,45 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 0,5 VZÄ Promovierende)

Der Forschungsbereich „Geovisualisierung“ verfolgt die Aufgabe, durch fach- und nutzergerechte thematische Kartographie und Visualisierungsformen raumbezogenes Wissen zu vermitteln. Er ging 2010 aus dem Arbeitsschwerpunkt „Adressatenorientierter Wissenstransfer“ hervor.

Zwischen 2011 und 2013 wurden im Forschungsbereich zahlreiche Projekte im Anschluss an den Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland bearbeitet. Ein besonderer Fokus lag dabei auf Fragen der Methodenentwicklung sowie auf dem Aufbau und der Unterhaltung von Infrastrukturen. Ziel war und ist die Modernisierung der Geodatengrundlagen für Kartenwerke über Deutschland und Europa, die den Erfordernissen von Online-Kartographie und regelmäßigen Aktualisierungen entsprechen müssen. Ferner wurde an der (Weiter-)Entwicklung von Visualisierungsformen für gedruckte und digitale Medien sowie an Forschungsaktivitäten zu dem durch Karten geleisteten Transfer gearbeitet. Laut IfL beeinflussen sich die Forschungen zu raumbezogenen Visualisierungen und zu Methoden der Wissensvermittlung gegenseitig stark.

Im Berichtszeitraum 2011–2013 erstellte der Bereich insgesamt 47 Arbeiten, sechs davon entstanden in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Forschungsbereiche. Im Einzelnen entstanden u. a. 22 Zeitschriftenaufsätze, 16 Einzelbeiträge in Sammelwerken sowie drei Aufsätze in begutachteten Zeitschriften. Sechs Werke wurden herausgegeben. Durchschnittlich warb der Bereich ca. 110 T€ Drittmittel ein.

Zukünftig, so das IfL, werden insbesondere der Kommunikationsaspekt von Visualisierungen sowie Fragen der Visualisierung von zeitlichen und räumlich-zeitlichen Dimensionen gesellschaftlicher Phänomene in Form von Unschärfen, Dynamiken und Mobilitätserscheinungen im Mittelpunkt des Interesses stehen. Die wichtigsten mittel- und langfristigen Ziele sieht das IfL (1) in der Gestaltung großer Themenatlanten unter Verwendung zeitgemäßer Medien, (2) in der Entwicklung raumbezogener Visualisierungsformen für die sehr diversen Phänomene zunehmender räumlicher Mobilität in der Gesellschaft und (3) in der Erforschung des Wandels, den Kartenproduktion und Kartennutzung gesellschaftlich aktuell durchlaufen.

Dazu sieht der Forschungsbereich vor, seine praktischen Erfahrungen aus der Methodenentwicklung und dem Aufbau von Infrastrukturen sowie aus der Produktion von Transferpublikationen mit Grundlagenforschung weiter zu verbinden.

Die Leitung der Abteilung „Kartographie und Visuelle Kommunikation“ wird zukünftig in gemeinsamer Berufung mit der Universität Leipzig auf eine Professur für „Visuelle Kommunikation in der Geographie“ besetzt. Ein Ruf ist im Juni 2014 ergangen; die Entscheidung steht noch aus.

Mit der schnellen Wiederbesetzung der ruhestandsbedingt ebenfalls vakanten Leitungsstelle der Arbeitsgruppe Kartographie sollen nach Institutsangaben die notwendigen Kompetenzen zur technischen und organisatorischen Weiterentwicklung der IfL-Kartographieprodukte in der Abteilung „Kartographie und Visuelle Kommunikation“ und der inhaltliche Anschluss an den Forschungsbereich „Geovisualisierung“ gesichert werden. Die zeitgleiche Besetzung dieser beiden Positionen eröffnet aus der Perspektive des IfL wichtige Chancen für die Weiterentwicklung des Instituts.

Forschungsbereich „Geschichte der Geographie“

(5,85 VZÄ, davon 4,85 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 1,0 VZÄ Promovierende)

Der Forschungsbereich verfolgt die Aufgabe, historische Entwicklungslinien der Schul- und Hochschulgeographie im nationalen und internationalen Umfeld zu untersuchen und diese als spezifische Formen raumbezogener Praktiken im Zeitalter der Globalisierung zu interpretieren.

Die Aktivitäten des Forschungsbereichs beziehen und bezogen sich auf nachfolgende, miteinander verbundene Gebiete:

- (1) die Sammlung und Erschließung von Archivmaterial inklusive editorischer Tätigkeiten (u. a. Digitalisierung von insgesamt 1.300 Porträtaufnahmen im Rahmen des im SAW-Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft eingeworbenen Projekts DigiPortA; Ankauf, Bearbeitung und Nutzbarmachung der Gelehrtenbibliothek Hanno Beck; Edition der Sammlung Ernst Wandersleb) (Daueraufgabe)
- (2) Arbeiten zur Disziplingeschichte (z. B. zur Frühgeschichte des Deutschen Verbands für Angewandte Geographie (DVAG), Beiträge zur Fachgeschichtsschreibung) (Daueraufgabe)
- (3) Studien zur Kartengeschichte sowie Untersuchungen der Kartenproduktionsprozesse speziell des 19. Jahrhunderts (z. B. am Beispiel des Verlags Julius Perthes, Analyse der Interaktionen von Afrikanerinnen/Afrikanern und Europäerinnen/Europäern im Prozess der Kartenaufnahme, Untersuchung der die Kartenaufnahme begleitenden wissenschaftlichen, religiösen und (geo-)politischen Motive der beteiligten Akteure und Akteurinnen am Beispiel der Palästina-Kartographie)

Der Forschungsbereich legte in den Jahren 2011–2013 insgesamt 38 Publikationen vor, davon 15 als Beiträge in Sammelwerken sowie 17 Zeitschriftenaufsätze, darunter 9 in Zeitschriften mit Begutachtungssystem. Eine Publikation entstand in Zusammenarbeit mit einem anderen Forschungsbereich. Im gleichen Zeitraum warb der Forschungsbereich durchschnittlich 120 T€ an Drittmitteln ein (2013: 168 T€); größere Beträge sicherte sich der Bereich im SAW-Wettbewerbsverfahren (ca. 200 T€) sowie durch Einwerbung bei Stiftungen (80 T€).

Neben den weiterhin zu pflegenden Daueraufgaben soll der Akzent drittmittelgestützter Arbeiten künftig unter fortschreitender Internationalisierung der Forschung auf die Herausbildung globaler Praktiken des Kartengebrauchs sowie auf Vermittlungsprozesse zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit gelegt werden.

4. Kooperation und Vernetzung

Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen

Seit 1997 besteht ein Kooperationsvertrag mit der **Universität Leipzig**. Auf der Basis dieses Vertrages bzw. eines Zusatzes ist der Direktor des IfL gemeinsam berufen. Außerdem ist die Beteiligung an der Durchführung von Lehrveranstaltungen und der Be-

treuung von Qualifikationsarbeiten des Instituts für Geographie geregelt. Gemeinsam werden das „Sozialgeographische Forschungsseminar“ und das „Leipziger Geographische Kolloquium“ durchgeführt. Die Studierenden des Geographischen Instituts werden durch die Geographische Zentralbibliothek (GZB) bei der Nutzung der Buch-, Zeitschriften- und Kartenbestände des IfL unterstützt. Darüber hinaus nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfL Ressourcen der Universität im Bereich der strukturierten Doktorandenausbildung durch die Research Academy der Universität Leipzig und nehmen universitäre Fortbildungsangebote wahr. 2012 wurde die stellvertretende Direktorin des IfL zur Honorarprofessorin an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig ernannt.

Zur Sicherung einer gemeinsamen Berufung auf eine W2-Professur für „Visuelle Kommunikation in der Geographie“ an der Universität Leipzig, zugleich Abteilungsleitung „Kartographie und Visuelle Kommunikation“, wurde der Kooperationsvertrag zwischen IfL und Universität Leipzig 2013 um einen Zusatzvertrag ergänzt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfL beteiligen sich regelmäßig an der **akademischen Lehre**, u. a. an der Universität Leipzig, der HU Berlin, der TU Dresden und der FH Anhalt Köthen. Im Zeitraum 2011–2013 wurden ca. 70 SWS geleistet.

Das IfL beteiligte sich am Sonderforschungsbereich 586 „Differenz und Integration“ (2008–2012) sowie an der Vorbereitung eines weiteren SFB. In den Vorständen verschiedener Graduiertenkollegs, Promotionsstudiengänge und Graduiertenschulen, darunter das DFG-Graduiertenkolleg „Bruchzonen der Globalisierung“ und die Graduiertenschule „Global and Area Studies“ ist das IfL ebenfalls vertreten.

Institutionelle Kooperationen mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland

Im Berichtszeitraum war das IfL an mehreren von der **Leibniz-Gemeinschaft** geförderten Verbundprojekten beteiligt bzw. hat sie selbst initiiert, z. B. das Projekt „Digitaler Atlas politischer Raumbilder zu Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert“ (gemeinsam mit dem Herder-Institut (HI, Marburg), dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI, Braunschweig) und dem Institut für Wissensmedien (IWM, Tübingen)), „Digitalisierung und Erschließung von Porträtbeständen in Archiven der Leibniz-Gemeinschaft“ (DigiPortA) sowie das 2014 gestartete Projekt „Demokratisierung von Expertenwissen“ (gemeinsam mit IWM). Zur Systematisierung von fördernden und hemmenden Faktoren im Transfer von Ergebnissen der außeruniversitären Forschung in den Sozial- und Raumwissenschaften arbeitet das IfL mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) zusammen. Darüber hinaus engagiert sich das Institut im „Arbeitskreis Archive“ der Leibniz-Gemeinschaft. Seit 2013 kooperiert das IfL in den **Forschungsverbänden** „Historische Authentizität“ und „Energiewende“ mit einer Vielzahl von Leibniz-Einrichtungen.

Im Mai 2014 reichte das IfL einen Antrag auf einen **WissenschaftsCampus** „Eastern Europe – Global Area“ bei der Leibniz-Gemeinschaft ein; Kooperationspartner sind fünf Fakultäten der Universität Leipzig, das Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig (GWZO), das Fraunhofer-

Zentrum für Mittel- und Osteuropa (MOEZ) in Leipzig und das Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung (Halle).

Im Berichtszeitraum 2011–2013 war das IfL an fünf **EU-Projekten** zum demographischen Wandel in ländlichen Räumen beteiligt: DERREG (7. FRP), den CENTRAL-EUROPE-Projekten ADAPT2DC (*Adaptation to demographic change*), Re-Turn (*Regions benefiting from returning migrants*) und WOMEN sowie dem ESPON-Projekt SEMIGRA (*Selective Migration and unbalanced sex ratio in rural regions*). In den Projekten Re-Turn und SEMIGRA fungierte das IfL als Lead Partner.

Von Januar 2014 bis Dezember 2017 ist das IfL Projektkoordinator im **Marie Curie Initial Training Network** „*Socio-economic and Political Responses to Regional Polarisation in Central and Eastern Europe – RegPol²*“, das die Ausbildung von 13 Promovierenden und drei Postdocs auf dem Gebiet regionaler Polarisierung zum Ziel hat.

Als Teil seiner **Internationalisierungsstrategie** verfügt das IfL über ein Stipendienprogramm. Weitere strategische Elemente zur Verbesserung der internationalen Sichtbarkeit sind die Einwerbung internationaler Promotionsstipendien und Forschungsprojekte, verstärkte Rekrutierung von im Ausland arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie die Internationalisierung des Outputs im Rahmen internationaler Publikationen und Tagungen. Seit der letzten Evaluierung, so das IfL, haben sich die **Gastaufenthalte** von ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im IfL auf einem soliden Niveau stabilisiert: Zwischen 2011 und 2013 zählte das IfL insgesamt 32 Gastaufenthalte, acht davon für einen Zeitraum von mehr als drei Monaten. Im gleichen Zeitraum waren fünf IfL-Beschäftigte als Gäste an anderen Einrichtungen tätig.

Weitere Kooperationen und Netzwerke

Weitere Kooperationen pflegt das IfL in den Bereichen „Infrastruktur“ und „Transfer“, z. B. im Netzwerk „Gute Kartographische Praxis im Gesundheitswesen“ (GKPiG). Mit dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG, Leipzig) und mit der Bundesagentur für Arbeit kooperiert das IfL zur Erstellung von mittelmaßstäbigen Deutschlandkarten. Im Netzwerk „osteuropa“ ist die Einrichtung in der Steuerung und Organisation aktiv. Darüber hinaus arbeitet das Institut mit den einschlägigen wissenschaftlichen Fachverbänden der Geographie und Kartographie national und international zusammen.

5. Personal- und Nachwuchsförderung

Personalentwicklung und -struktur

Am Stichtag 31. Dezember 2013 waren im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen des IfL 42 Personen beschäftigt (33,3 VZÄ), davon zwei Drittel auf der Grundlage befristeter Verträge. In den Servicebereichen (Kartographie, Geographische Zentralbibliothek, Archiv, IT, Stabsstellen) waren zum Stichtag 24 Personen, in der Administration acht Personen beschäftigt. Hinzu kamen 13 wissenschaftliche und 16 studentische Hilfskräfte (7,75 VZÄ) sowie vier Auszubildende (vgl. Anhang 4). Zum Jahresende 2013 waren damit insgesamt 110 Personen am IfL beschäftigt. Somit hat sich die

Anzahl der Beschäftigten im Vergleich zum Zeitpunkt der letzten Evaluierung (2006: 56 Personen) fast verdoppelt.

Das IfL verfügt über einen verbindlichen Stellenplan mit insgesamt 39 Planstellen. Davon sind 18 (46 %) dem Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen zugeordnet (Wissenschaftsbereich); 13,5 (34 %) waren zum Stichtag unbefristet besetzt.

Angesichts einer zunehmenden Zahl drittmittelgeförderter Projekte und befristet angestelltem Personal erwartet das IfL zukünftig eine größere Fluktuation unter seinen Beschäftigten. Entfristungen sieht es für solche Fälle vor, in denen im Interesse der langfristigen Entwicklung Kompetenzen geschaffen oder erhalten werden müssen. Dazu hat das IfL ein klares Prozedere ausgearbeitet. Im Berichtszeitraum wurde eine Person entfristet.

Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf am IfL basiert auf den entsprechenden bundes- und landesrechtlichen Regelungen. Darüber hinaus ist das IfL der Offensive für Chancengleichheit des Wissenschaftsrates, der Rahmenempfehlung zur Gleichstellung von Frauen und Männern in den Instituten der Leibniz-Gemeinschaft sowie den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG verpflichtet. Daraus resultiert u. a., dass die Förderung der Gleichstellung in der Satzung des IfL verankert ist. 2012 erhielt das IfL für die Dauer von drei Jahren das Total E-Quality-Prädikat.

Im Jahr 2012 verabschiedete das IfL den Frauenförderplan 2012–2015, der neben der aktuellen Situation und bereits praktizierten Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter sowie zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch zukünftige Maßnahmen und Zielquoten im Sinne des Kaskadenmodells benennt. Derzeit sind unter den 79 Beschäftigten (ohne Hilfskräfte) 47 Frauen und 32 Männer, im Bereich EG 14/15 mit Leitungsaufgaben sechs Wissenschaftlerinnen und vier Wissenschaftler. Ziel ist es, im Rahmen der künftigen Personalentwicklung ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zu halten. Seit Januar 2011 ist das IfL Mitglied im Dual Career Netzwerk Mitteldeutschland.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das IfL ist in der strukturierten Graduiertenförderung der Research Academy der Universität Leipzig tätig. Darüber hinaus wirken der Direktor und die stellvertretende Direktorin in Vorständen von Graduiertenschulen und -kollegs mit. Seit Anfang 2014 werden auch die im IfL auf Qualifikationsstellen neu Angestellten ermuntert, sich für einen Platz in der **strukturierten Promovierendenausbildung** der Universität Leipzig zu bewerben. Seit 2005 existiert eine eigene Vertretung der Promovierenden. Im Berichtszeitraum 2011–2013 wurden 28 promotionsbefähigende Studienabschlüsse und neun Promotionen durch IfL-Beschäftigte betreut.

Die Finanzierung der Promovendinnen und Promovenden des Instituts erfolgt in der Regel über die Beschäftigung in einem Drittmittelprojekt bzw. über eine zeitlich befris-

tete Haushaltsstelle. Es besteht die Möglichkeit einer Dissertationsabschlussförderung nach Ende eines drittmittelgeförderten Projekts im Umfang von 6–12 Monaten.

Seit 2001 unterhält das IfL ein eigenes **Stipendienprogramm** für deutsche und ausländische Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Derzeit werden vier Mal im Jahr ca. drei bis vier, maximal zwölf Wochen laufende Stipendien auf der Basis eines Auswahlverfahrens vergeben. Die Stipendien gehen aufgrund der regionalen Orientierung des Instituts mehrheitlich, aber nicht ausschließlich an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem osteuropäischen Ausland.

Seit drei Jahren richtet das IfL befristete **Postdoc-Stellen** ein, die zur gezielten Stärkung einzelner Forschungsbereiche vorgesehen sind. Darüber hinaus sind mehrere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Hauses in Mentoringprogrammen oder in die Betreuung auswärtiger Habilitationsprojekte eingebunden.

Berufliche Qualifizierung der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten

Das Institut bildet derzeit in den Berufen Bürokauffrau/Bürokaufmann sowie „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ aus. Zum Jahresende 2013 wurden je zwei Auszubildende in beiden Berufen ausgebildet. Aufgrund nicht ausreichend qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber konnte der 2011 eingerichtete Ausbildungsplatz Geomatiker/in (bis 2010 Kartograph/in) bisher nicht besetzt werden. Die Ausbildung „Fachangestellte/r für Digital- und Printmedien“ wurde aufgrund hoher Arbeitsbelastung im IT-Bereich 2012 ausgesetzt. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 betrug die Ausbildungsquote 3 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Instituts.

Entsprechend der Bedarfe erhalten alle Beschäftigten regelmäßig die Möglichkeit zur (Weiter-)Qualifizierung. Der Bedarf an beruflicher (Weiter-)Qualifizierung wurde 2012 in einer Befragung erhoben und entsprechende Angebote entwickelt.

6. Qualitätssicherung

Internes Qualitätsmanagement

Das IfL hält verschiedene Instrumente und Verfahrensweisen zur Sicherung der Qualität seiner Arbeitsergebnisse vor. Diese erfolgt u. a. durch Präsentationen, das Pre-Review von Publikationen, durch Unterstützung bei fremdsprachigen Publikationen, interne Kolloquien und die AG Forschung sowie durch die Arbeit einer seit 2010 tätigen Forschungsreferentin (Gruppe Direktor). Das IfL folgt den DFG-Empfehlungen zur Sicherung der Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis. Seit 2006 verfügt es über eine Ombudsperson.

Eine leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) wird am IfL nicht angewandt. Dagegen besteht die Möglichkeit zur Anschub- oder Abschlussfinanzierung von Projekten über Haushaltsmittel z. B. für weitere publikationstechnische Abwicklung von beendeten Projekten oder für Promovierende in der Abschlussphase.

Qualitätsmanagement durch Wissenschaftlichen Beirat und Aufsichtsgremium

Der Wissenschaftliche Beirat des IfL (vgl. Kapitel 1) tagt in der Regel einmal jährlich; er ist sowohl in die konzeptionell-strategischen Entwicklungsschritte des Instituts als auch in die Entwicklung der Mittelfristigen Forschungsprogramme eingebunden.

Umsetzung der Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Zur Umsetzung der Empfehlungen der letzten Evaluierung (vgl. Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 5. März 2008) führt das IfL Folgendes aus:

Struktur, Auftrag und Umfeld

- (1) Die empfohlene **Satzungsänderung** bezüglich der Weisungsbefugnis des Kuratoriums, des Vetorechts der Zuwendungsgeber sowie der befristeten Berufung des Direktors wurde im April 2010 umgesetzt.
- (2) Der von der Bewertungsgruppe empfohlene **Standortwechsel** wurde nach Angaben des Instituts intensiv mit den Geldgebern verhandelt. Im Rahmen der Aufstellung des Wirtschaftsplanes (Programmbudgets) 2013/14 sei dazu ein Sondertatbestand „Große Baumaßnahme“ mit einem Gesamtvolumen von 20 Mio. € für die Haushaltsjahre 2014 bis 2016 beantragt worden, der aufgrund einer fehlenden Finanzierungszusage des bundesseitigen Fachressorts jedoch nicht umgesetzt werden konnte. Nach dem Ressortwechsel habe das BMUB im März 2014 darüber informiert, dass über den Bedarf für eine Baumaßnahme sowie deren Veranschlagung im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2016 entschieden werden solle (vgl. Kapitel 2).
- (3) 2007 empfahl die Bewertungsgruppe einen **Ressortwechsel** zum Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Dazu legt das IfL dar, dass ein möglicher Wechsel zum BMBF durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) diskutiert worden sei. Das BMVBS habe sich dabei ausdrücklich zu den raumwissenschaftlichen Forschungsinstituten bekannt und einen Wechsel des IfL zum BMBF abgelehnt. Seit 2014 ressortiert das IfL bundesseitig beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

Gesamtkonzept und Profil

- (4) Auf die Empfehlung, bei der **Weiterentwicklung des Instituts** möglichst alle vorhandenen **Stärken und Kompetenzen gleichermaßen zu berücksichtigen**, reagierte das Institut vor allem in Form einer intensiveren Vernetzung seiner Forschung. Sichtbarster Ausdruck, so das IfL, sei die Matrixstruktur im dritten Mittelfristigen Forschungsprogramm.
- (5) 2007 empfahl die Bewertungsgruppe, die **Anzahl an referierten und internationalen Veröffentlichungen** weiter zu erhöhen und die Forschungsergebnisse in den einschlägigen internationalen Fachzeitschriften offensiver zu platzieren, um die **internationale Sichtbarkeit** des Instituts weiter zu stärken.

Seit der letzten Evaluierung, so das IfL, habe das Institut seine internationale Sichtbarkeit durch Einwerbung umfangreicher internationaler Drittmittelprojekte erheblich gestärkt. Ebenso seien in den Jahren 2011 bis 2013 48,2 % der IfL-Beiträge in referierten Zeitschriften, 29,4 % der Veröffentlichungen in Sammelwerken und 47,1 % der Arbeits- und Diskussionspapiere in Englisch oder einer anderen Fremdsprache publiziert worden.

Im Zeitraum 2004–2006 veröffentlichten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des IfL 46 Aufsätze in referierten Zeitschriften. Im Zeitraum 2011–2013 erschienen 56 Arbeiten als Aufsatz in einer Zeitschrift mit Begutachtungssystem (vgl. Anhang 2).

- (6) 2007 war eine größere Zurückhaltung hinsichtlich der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in **hauseigenen Publikationsorganen** empfohlen worden.

Von insgesamt 269 im Berichtszeitraum 2011–2013 publizierten Arbeiten (vgl. Anhang 2) erschienen lediglich 16 Beiträge in hauseigenen Organen.

- (7) Empfehlungsgemäß steigerte das IfL seine **Drittmittelquote**. Im Jahr 2006 trugen Zuwendungen zur Projektfinanzierung 13,3 % zu den Gesamteinnahmen des Instituts bei; 2011 betrug die Drittmittelquote 19 %, 2013 aufgrund umfangreicher EU-Mittel 39,7 %. Empfehlungsgemäß engagierte sich das IfL stärker in internationalen Drittmittelprojekten (vgl. Kapitel 3 und 4).

Teilbereiche des IfL

- (8) 2007 wurde empfohlen, den **Arbeitsschwerpunkt „Regionalgeographische Forschungen“ theoretisch-konzeptionell zu stärken**. Dazu führt das Institut u. a. aus, dass es auf diese Empfehlung sowohl strukturell (Entkoppelung von Daueraufgaben und temporären Forschungsprojekten) als auch inhaltlich (Verknüpfung der Projekte durch gemeinsame theoretische Konzepte) reagiert habe.
- (9) Im **Arbeitsschwerpunkt „Adressatenorientierter Wissenstransfer“** sollten, so die Empfehlung der Bewertungsgruppe 2007, nach Beendigung des Nationalatlas-Projekts neben dem Europaatlas-Projekt die **Durchführung alternativer Anschlussprojekte** geprüft sowie **daran anschließende Forschungsfragen** berücksichtigt werden.

Das IfL führt dazu aus, dass Versuche der Finanzierung eines Europa-Atlas in der Vergangenheit ebenso gescheitert seien wie bi- und trilaterale Atlasprojekte, sodass das Institut entschieden habe, sich auf die Verstetigung des Nationalatlas-Projekts in Form der in regelmäßigen „Lieferungen“ fortgeführten Online-Publikation „Nationalatlas aktuell“ und diverser Nachfolgeprodukte zu konzentrieren. Die Abteilungen „Kartographie“ und „Deutsche Landeskunde“ wurden zu einer neuen Abteilung „Kartographie und Visuelle Kommunikation“ zusammengelegt. Künftig sollen webbasierte Atlas-Projekte mit effizienten Abläufen und einfachen Aktualisierungen organisiert werden (vgl. Kapitel 3).

Kooperation und Vernetzung

- (10) Empfehlungsgemäß intensivierte das IfL seine **Zusammenarbeit** mit der **Universität Leipzig** und der **Technischen Universität Dresden**, u. a. durch Beteiligung des IfL an verschiedenen Forschungsvorhaben und der Mitwirkung in den Vorständen universitärer Strukturen (z. B. Research Academy Leipzig).
- (11) Die Bewertungsgruppe empfahl, sich um ein ausgewogenes **Leistungsverhältnis mit der Universität Leipzig** zu bemühen. Auch regte sie an zu prüfen, inwieweit eine weitere **gemeinsame Berufung** mit der Universität Leipzig eingerichtet werden könnte.

Das IfL schätzt die Kooperationen mit der Universität als gut und für beide Seiten sinnvoll ein. Im Juni 2013 wurde die Besetzung der Abteilungsleitungsstelle „Kartographie und Visuelle Kommunikation“ als gemeinsame Berufung mit der Fakultät für Physik und Geowissenschaften der Universität Leipzig ausgeschrieben. Der Ruf ist bereits ergangen; momentan werden Verhandlungen geführt (vgl. Kapitel 3).

- (12) Das IfL sollte sich zukünftig noch stärker als **intellektuelles Zentrum der Humangeographie** verstehen und entsprechende nationale/internationale **Forschungsnetzwerke** aufbauen und pflegen. Dabei sollte es auch Führungs- und Initiativfunktionen bei größeren Forschungsvorhaben in der wissenschaftlichen Fachgemeinschaft übernehmen.

Das Institut erläutert, dass es sich intensiv an relevanten Debatten der Humangeographie beteiligt und regelmäßig Panels und Podiumsdiskussionen auf Tagungen organisiert habe, um Impulse für die wissenschaftliche Debatte zu geben. Im Bereich der Regionalforschung habe das Institut seine Projekte zudem konsequent transnational vergleichend ausgelegt und damit in der Forschung im mittleren und östlichen Europa einen eigenen „Stil“ vorgelegt (vgl. Kapitel 4).

Personal und Nachwuchsförderung

- (13) Die Bewertungsgruppe empfahl, die Anzahl befristeter **Postdoc-Stellen** zu erhöhen und **Habilitationen** gezielt zu fördern. Zudem sollte das IfL vermehrt **Stiftungsmittel** für die Nachwuchsförderung bzw. vermehrt **Stipendiaten** gewinnen.

Eigener Darstellung nach hat das IfL frei werdende Planstellen im Wissenschaftsbereich in der Vergangenheit konsequent mit Postdocs besetzt (bis zum Stichtag 31.12.2013 insgesamt sechs Besetzungen, davon eine Abteilungsleiterstelle und eine kommissarische Vertretung einer Abteilungsleitung). Weitere Postdoc-Stellen seien aus Projekt- oder Haushaltsmitteln finanziert worden. Habilitationen würden gefördert. Zudem verfügt das IfL über ein eigenes Stipendienprogramm, das überwiegend, aber nicht ausschließlich, von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern genutzt wird.

- (14) 2007 hielt die Bewertungsgruppe im **Archiv** die Einrichtung einer seit langem **vorgesehenen** Stelle sowie die Bereitstellung zusätzlicher Sachmittel zur Lagerung, Erschließung und Restaurierung der Archivalien für erforderlich.

Diese Empfehlung wurde umgesetzt. Auch habe das Institut in den letzten Jahren erhebliche Sachmittel für die Verbesserung der Klimatisierung des Archivs, Transportkosten für die Überführung von eingeworbenen Nachlässen und Archivgut sowie deren Ordnung und rohe Erschließung aufgewendet.

- (15) Den Empfehlungen zu einer **flexibleren Haushaltsbewirtschaftung** sowie der Aufhebung der **Verbindlichkeit des Stellenplans** folgte das Sitzland wie folgt:

Der Anteil der Mittel zur Selbstbewirtschaftung betrug 2011 zehn Prozent und in den Jahren 2012 und 2013 jeweils 20 %. Ab 2015, so das IfL, werden die Selbstbewirtschaftungsmittel voraussichtlich auf 100 % des Zuwendungsbetrages festgesetzt. Eine Stellenplanfreigabe werde seitens des SMWK aufgrund der noch ungeklärten Finanzierung der WGL-Institute ab 2016 zurzeit nicht thematisiert.

- (16) Die Empfehlung, der **wissenschaftlichen Weiterqualifikation** der im kartographischen Umfeld tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verstärkte Beachtung zu schenken, setzte das IfL um.

Qualitätssicherung

- (17) Hinweisen der Bewertungsgruppe zur Stärkung der **leistungsorientierten Mittelvergabe** folgte das Institut nicht. Dazu führt es aus, dass sich Leitung und Betriebsrat darüber einig seien, dass u. a. eine förderliche Atmosphäre die wichtigste Rahmenbedingung für eine leistungsfähige Forschungseinrichtung sei. Durch die Steigerung der Leistungszahlen in den letzten Jahren, die ohne zusätzliche Anreize erzielt worden seien, sehe sich das Institut in dieser Grundphilosophie bestätigt.

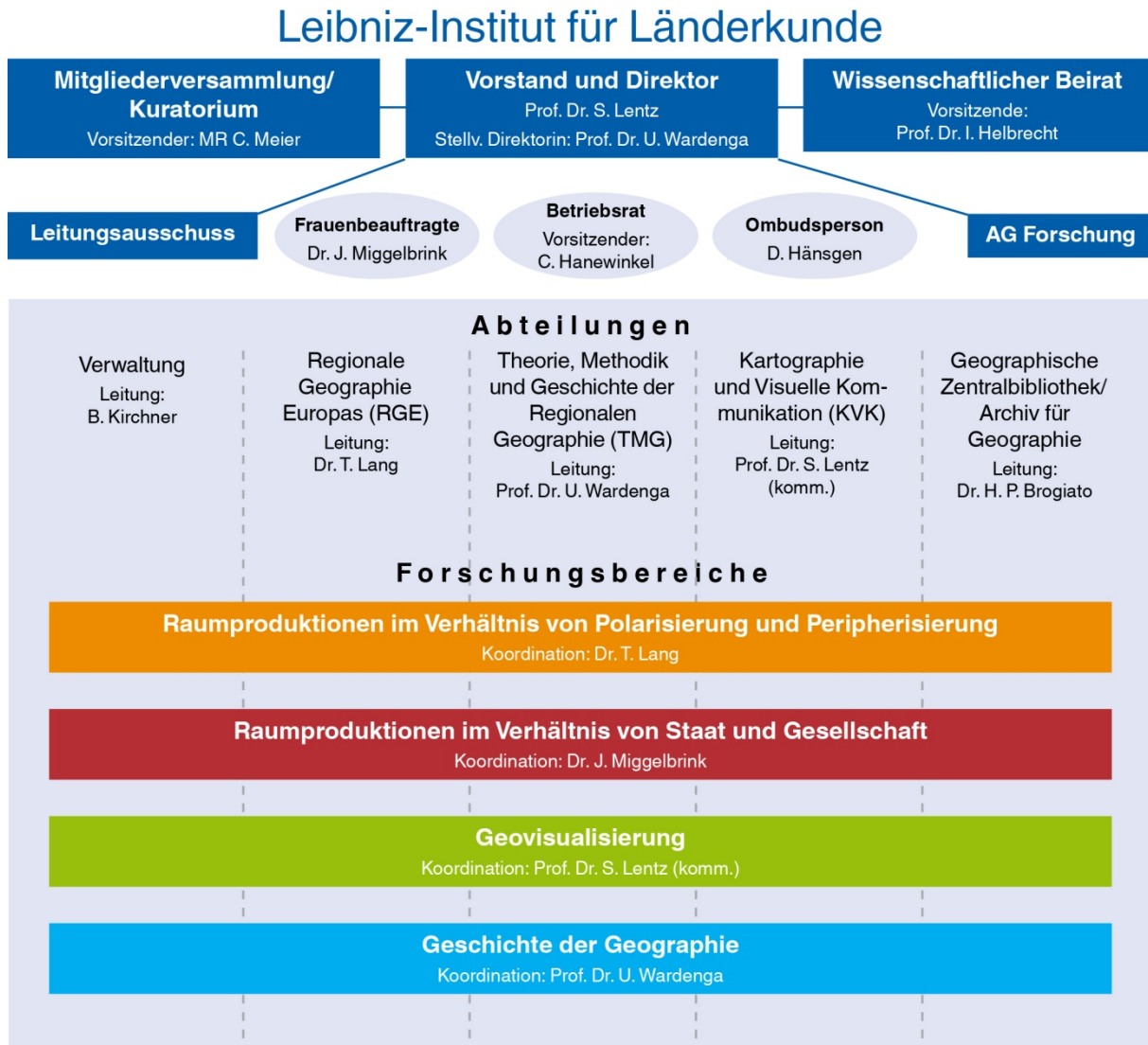
- (18) 2007 empfahl die Bewertungsgruppe, dass der **Wissenschaftliche Beirat** die Strategieentwicklung am Institut noch intensiver begleiten solle. Auch empfahl er eine Ergänzung der im Beirat vorhandenen Expertise im Kartographiebereich.

Diese Empfehlungen wurden umgesetzt.

- (19) Das **Kuratorium** sollte um einen Vertreter oder eine Vertreterin der kooperierenden Hochschule und einer fachnahen außeruniversitären Einrichtung erweitert werden. Die Bedingungen zur Umsetzung dieser Empfehlung haben sich laut IfL verbessert, sodass ihre Umsetzung bei nächster Gelegenheit erfolgen kann.

Anhang 1

Organigramm



Anhang 2

Publikationen des IfL

	Zeitraum		
	2011	2012	2013 ¹⁾
Veröffentlichungen insgesamt	92	81	93 (3)
Monografien	2	2	4
Einzelbeiträge in Sammelwerken	39	23	40
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem	15	23	15 (3)
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	24	22	22
Arbeits- und Diskussionspapiere	5	5	7
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	7	6	5
<i>Anzahl pro Veröffentlichungen pro VZÄ „Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen“ (ohne Promovierende)²</i>	<i>3,5</i>	<i>3,3</i>	<i>3,4</i>

¹ Die 2013 zur Publikation angenommenen Beiträge sind in Klammern angegeben.

² 2011: 26,0 VZÄ, 2012: 24,5 VZÄ, 2013: 28,15 VZÄ.

Anhang 3

Erträge und Aufwendungen

Erträge		2011			2012			2013 ¹⁾		
		T€	% ²⁾	% ³⁾	T€	% ²⁾	% ³⁾	T€	% ²⁾	% ³⁾
Erträge insgesamt (Summe I., II. und III.; ohne DFG-Abgabe)		4.633,50			4.563,95			7.343,44		
I.	Erträge (Summe I.1., I.2. und I.3)	4.605,80	100,0		4.459,94	100,0		7.305,04	100,0	
1.	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)	3.693,24	80,2		3.637,03	81,6		4.375,20	59,9	
1.1	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) durch Bund und Länder nach AV-WGL	3.693,24			3.637,03			4.375,20		
1.2	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb), soweit nicht nach AV-WGL	–			–			–		
2.	<u>Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung</u>	876,12	19,0	100,0	796,56	17,9	100,0	2.900,52	39,7	100,0
2.1	DFG	454,49		51,9	359,37		45,1	89,89		3,1
2.2	Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren) ⁴⁾	21,30		2,4	38,88		4,5	258,42		8,9
2.3	Bund, Länder	159,53		18,2	151,58		19,0	192,18		6,6
2.4	EU	126,16		14,4	104,08		13,1	2.060,19		71,0
2.5	Wirtschaft	–		–	4,00		0,5	3,60		0,1
2.6	Stiftungen	107,72		12,3	132,22		16,6	263,42		9,1
2.7	andere Förderer	6,92		0,8	9,43		1,2	32,84		1,2
3.	<u>Erträge aus Leistungen</u>	36,43	0,8		26,35	0,6		29,32	0,4	
3.1	Erträge aus Auftragsarbeiten	23,83			17,77			24,82		
3.2	Erträge aus Publikationen	9,98			7,92			2,54		
3.3	Erträge aus der Verwertung geistigen Eigentums, für das die Einrichtung ein gewerbliches Schutzrecht hält (Patente, Gebrauchsmuster etc.)	–			–			–		
3.4	Erträge aus der Verwertung geistigen Eigentums ohne gewerbliches Schutzrecht	2,63			0,67			1,39		
3.5	ggf. Einnahmen für weitere spezifisch zu benennende Leistungen	–			–			0,57		
II.	Sonstige Erträge (z. B. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieten, Rücklage-Entnahmen)	27,7			104,00			38,40		
III.	Erträge für Baumaßnahmen (institutionelle Förderung Bund und Länder, EU-Strukturfonds etc.)	–			–			–		

Aufwendungen		T€	T€	T€
Aufwendungen (ohne DFG-Abgabe)		4.871,28	4.763,04	7.460,76
1.	Personal	3.581,21	3.575,65	3.671,03
2.	Sachausstattung	854,68	846,15	1.198,18
2.1	davon: Anmeldung gewerblicher Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster etc.)	–	–	–
3.	Geräteinvestitionen und Beschaffungen	209,66	185,80	389,48
4.	Baumaßnahmen, Grundstückserwerb	–	–	–
5.	„Rücklagen“ (z. B. Kassenbestände, Ausgabereste)	225,73	155,44	2.202,07
6.	Sonstiges	–	–	–

DFG-Abgabe (soweit sie für die Einrichtung gezahlt wurde – 2,5 % der Einnahmen aus der institutionellen Förderung)	95,24	98,80	103,80
--	-------	-------	--------

¹ Vorläufige Daten: nein

² Die Ziffern I.1, I.2 und I.3 ergeben gemeinsam 100 %. Gefragt ist also nach dem prozentualen Verhältnis zwischen „institutioneller Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)“, „Erträgen aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung“ und „Erträgen aus Leistungen“.

³ Die Ziffern I.2.1 bis I.2.7 ergeben 100 %. Gefragt ist also nach dem prozentualen Verhältnis zwischen den verschiedenen Herkunftsquellen der „Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung“.

Anhang 4

Personalübersicht

(31.12.2013 [Stichtag])

Bitte passende Unterkategorien auswählen und ggf. situationsgerecht anpassen.

	Vollzeitäquivalente		Personen		Frauen	
	insgesamt	davon drittmittel-finanziert	insgesamt	davon befristet	insgesamt	davon befristet
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen	33,3	30,9 %	42	66,7	20	75
Professuren / Direkt. (C4, W3 u.ä.)	1	–	1	100	–	–
Wissenschaftler/innen mit Leitungsaufgaben (A15, A16, E15 u.ä.)	2	–	3	–	2	–
Wissenschaftler/innen mit Leitungsaufgaben (E14)	4	–	5	20	2	50
Nachwuchsgruppenleitungen / Habilitierende (C1, W1, A14, E14 u.ä.)	1,75	42,9 %	2	100	1	100
Wissenschaftler/innen ohne Leitungsaufgaben (A13, A14, E13, E14 u.ä.)	15,4	40,9 %	18	77,8	11	81,8
Wissenschaftliche Sachbearbeiter/innen (< E13)	4	25 %	4	25	–	–
Promovierende (A13, E13, E13/2 u.ä.)	5,15	43,7 %	9	100	4	100
Servicebereiche	21,73	–	24			
Kartographie (E9 bis E12, gehobener Dienst)	3	–	3			
Kartographie (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	3	–	3			
Unterstützung Wissenschaft (E9 bis E12, gehobener Dienst)	1	–	2			
GZB/Archiv (E9 bis E12, gehobener Dienst)	6	–	6			
GZB/Archiv (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	3,13	–	4			
Stabsstellen (ab E13, höherer Dienst)	2,6	–	3			
Stabsstellen (E9 bis E12, gehobener Dienst)	1	–	1			
Informationstechnik - IT (E9 bis E12, gehobener Dienst)	2	–	2			
Administration	7,75	4,5 %	8			
Verwaltung mit Leitungsaufgaben (ab E13, höherer Dienst)	1	–	1			
Verwaltung (E9 bis E12, gehobener Dienst)	1	–	1			
Verwaltung (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	5,75	6,1 %	6			
Wissenschaftliche Hilfskräfte	3,72	48,9 %	13			
Studentische Hilfskräfte	3,62	31,6 %	16			
Auszubildende	4	–	4			
Praktikanten/innen	1	–	1			
Sonstige Hilfskräfte	0,5	–	2			
Stipendiaten/innen an der Einrichtung	–	–	–		–	
Promovierende	–	–	–		–	
Postdoktorand/innen	–	–	–		–	

Anlage B: Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig (IfL)

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen.....	B-2
2. Gesamtkonzept und Profil	B-4
3. Forschungsbereiche des IfL	B-8
4. Kooperation und Vernetzung	B-12
5. Personal- und Nachwuchsförderung	B-14
6. Qualitätssicherung	B-16

Anhang:

Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe; beteiligte Kooperationspartner

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen

Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) betreibt grundlagenorientierte Forschungen zur regionalen Geographie unter besonderer Berücksichtigung des mittleren und östlichen Europa. Im Rahmen der drei Schwerpunkte ‚Raumproduktionen‘, ‚Kartographie / Geovisualisierung‘ und ‚Geschichte der Geographie‘ stehen Fragen der Entwicklung und Veränderung von Raumordnungen, der Erschließung geographischer Informationen in Atlas-Werken und der Auseinandersetzung mit historischen Entwicklungen der Geographie und Kartographie im Zentrum der Arbeiten.

Das IfL hat sich seit der letzten Evaluierung konsequent und erfolgreich weiterentwickelt. Es erfüllt seinen satzungsgemäßen Auftrag sehr gut. Unter dem Titel „Neue Geographien Europas“ gab sich das Institut im Jahr 2010 ein konsistentes, übergreifendes Mittelfristiges Forschungsprogramm. Auf dieser Grundlage gelang es den vier Forschungsbereichen des IfL, aktuelle gesellschaftsrelevante Fragen der Humangeographie in ihren europäischen Dimensionen aufzugreifen und sich dadurch stark zu profilieren. Dies führte im Schnitt zu sehr guten, in Einzelfällen auch exzellenten Arbeitsergebnissen. Dabei erzeugte das Institut auch wertvolle inhaltliche und methodische Anknüpfungspunkte für andere Disziplinen.

Die Publikationsleistungen werden insgesamt als sehr gut eingeschätzt. Mit den vom IfL herausgegebenen Fachzeitschriften nimmt das Institut wichtige Aufgaben des Austauschs raumwissenschaftlichen Wissens wahr. Auch zeichnet sich das IfL durch eine Vielzahl beeindruckender Transferleistungen aus, die zukünftig strategisch weiter zusammengeführt und noch stärker mit den Forschungsthemen des IfL verknüpft werden sollten. Die Drittmittel konnten seit 2007 gesteigert werden und erreichen mittlerweile ein gutes Niveau.

Das IfL ist regional wie auch national, z. B. im 5R-Netzwerk, gut und ertragreich vernetzt. Mit der Universität Leipzig bestehen enge Verbindungen, die 2014 mit einer zweiten gemeinsam durchgeführten Berufung vertieft wurden und die auch zu einer weiteren Verbesserung der Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses beitragen wird. Insgesamt sollte das Institut die in der Region vorhandenen intellektuellen, infrastrukturellen und institutionellen Ressourcen noch stärker nutzen und auch seine überregionale Vernetzung weiter vertiefen.

Mit Partnern des osteuropäischen und ostmitteleuropäischen Raums bestehen ebenfalls ertragreiche Kooperationen, die von hoher fachlicher und struktureller Relevanz für die europäische Geographie und Kartographie sind. Es bestehen gute Chancen, dass sich insbesondere die Zusammenarbeit mit (ost-)europäischen Einrichtungen im Rahmen des vom IfL koordinierten *Marie Curie Initial Training Network* (RegPol2) weiter verdichten und zu einer höheren Anzahl von Gastaufenthalten am IfL führen wird.

Unabdingbar für die weitere Entwicklung ist die Bereitstellung eines zentralen und universitätsnahen Standortes in Leipzig. Es wird begrüßt, dass die Geldgeber signalisiert haben, die dafür notwendigen Mittel vorzusehen.

Im Folgenden werden die im Bewertungsbericht durch Fettdruck hervorgehobenen zentralen Hinweise zusammengefasst:

Gesamtkonzept und Profil (Kapitel 2)

1. Die insgesamt positive Entwicklung des IfL seit der letzten Evaluierung lässt sich im Wesentlichen auf die Leistungen der temporär eingerichteten Forschungsbereiche zurückführen. Diese Gliederung ist überzeugend und hat sich bewährt. Es sollte überprüft werden, ob es notwendig ist, weiterhin an der Organisation des IfL in Abteilungen mit Personal- und Budgetverantwortung festzuhalten.
2. Damit zukünftig alle Arbeitsgruppen sowohl in Sammelbänden, die für die Fachkultur typisch sind, als auch in referierten Zeitschriften erfolgreich publizieren, sollte das IfL in eine strategische Diskussion eintreten, wo welche Ergebnisse am gewinnbringendsten zu publizieren sind. Neben qualitativen und quantitativen Zielvorgaben sollte das IfL auch eine Liste der bedeutendsten nationalen und international sichtbaren referierten Zeitschriften zusammenstellen, in denen prioritär veröffentlicht werden soll.
3. Es wird empfohlen, die einzelnen Transferleistungen strategisch zusammenzuführen sowie die Instrumente zur Verbreitung regionalgeographischer bzw. kartographischer Informationen und Forschungsergebnisse konzeptionell zu schärfen und stärker mit den Forschungsthemen des IfL zu verknüpfen. Wichtig ist auch, dass das IfL klare Ziele und Leistungsstandards für den Transfer definiert.
4. Das IfL sollte kontinuierlich Mittel mindestens in Höhe der geleisteten Abgabe bei der DFG einwerben.
5. Es ist positiv, dass sich der Bund und das Sitzland Sachsen in der jüngeren Vergangenheit über die Modalitäten der Finanzierung eines alternativen Standorts für das Institut in Leipzig einigten. Diese Planung (Neubau oder Gebäudeerwerb und Umbau) konnte bisher jedoch nicht umgesetzt werden. Die Bewertungsgruppe begrüßt, dass neben dem Land Sachsen nunmehr auch das zuständige Bundesministerium die entsprechenden Mittel zur Finanzierung eines zentralen Standorts für das IfL im Jahr 2016 verbindlich einplant.

Kooperation und Vernetzung (Kapitel 4)

6. Um die Kooperation des IfL mit der Universität Leipzig sowohl strukturell als auch inhaltlich weiter zu vertiefen, wird empfohlen, künftig auch weitere Leitungspositionen am IfL im Rahmen gemeinsamer Berufungen zu besetzen. Gegebenenfalls kommen hierfür auch andere Hochschulen als Kooperationspartner infrage. So könnte auch eine weitere Verbesserung der überregionalen Vernetzung erreicht werden.
7. Kooperationsbeziehungen sollten zu einer höheren Anzahl von Gastaufenthalten sowohl am IfL als auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IfL an Partnerinstitutionen führen.

Personal- und Nachwuchsförderung (Kapitel 5)

8. Es wird erwartet, dass der Zuwendungsgeber entsprechend den Beschlüssen zur Umsetzung der Ausführungsvereinbarung für die Leibniz-Gemeinschaft (AV-WGL)

die Verbindlichkeit des Stellenplans im tariflichen Bereich aufhebt und durch Kriterien ersetzt, die eine globale Steuerung des Personalbestands ermöglicht.

9. Es wird empfohlen, ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, in dem Maßnahmen der Personalentwicklung und -förderung verbindlich niedergelegt sind.
10. Es wird empfohlen, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses nach einheitlichen Standards durchzuführen und stärker an den entsprechenden Leitlinien der DFG und der Leibniz-Gemeinschaft auszurichten. Dabei sollte das IfL allen Promovierenden die Teilnahme an einem strukturierten Programm ermöglichen.
11. Gemeinsam mit den kooperierenden Hochschulen sollte das Institut über weitergehende Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Postdoc-Bereichs am IfL beraten.

2. Gesamtkonzept und Profil

Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) betreibt grundlagenorientierte Forschungen zur Regionalen Geographie unter besonderer Berücksichtigung des mittleren und östlichen Europa. Dabei stehen Fragen der räumlichen und strukturellen Entwicklung, der Veränderungen räumlicher Strukturen sowie die daraus resultierenden, gesellschaftlich relevanten Akteurs- und Spannungsverhältnisse, z. B. zwischen Zentrum und Peripherie, im Fokus. Darüber hinaus verfügt das Institut über eine lange Tradition im Bereich der Visualisierung raumbezogenen Wissens und der Erschließung geographischer Informationen in „alten“ und zunehmend auch „neuen“ Medien. Auf der Grundlage umfassender archivarischer und bibliothekarischer Quellen befasst sich das IfL mit den historischen Entwicklungen der Geographie und Kartographie.

Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung

Seit der letzten Evaluierung hat sich das IfL konsequent und erfolgreich entwickelt. Dabei gelang es in bester Weise, aktuelle und gesellschaftsrelevante Fragen der regionalen Geographie Europas aufzugreifen, weiterzuentwickeln und in der Fachcommunity zur Diskussion zu stellen. Insbesondere stärkte das Institut, einer Empfehlung der letzten Evaluierung folgend, die Theoriefundierung seiner Arbeiten, womit die Arbeitsgruppen eine gute Anschlussfähigkeit an andere Diskurse und für andere Disziplinen erzeugten. Der Grad der Interdisziplinarität der Gruppen und, in Teilen, der durchgeführten Projektvorhaben ist beeindruckend. Empfehlungsgemäß wurde außerdem die Internationalisierung weiter vorangetrieben. Insgesamt hat sich das Institut seit 2007 sehr gut profiliert.

Das IfL ist organisatorisch in drei Forschungsabteilungen und eine Dienstleistungsabteilung (Bibliothek und Archiv) strukturiert, in denen die disziplinären Kompetenzen langfristig vorgehalten werden. Die eigentliche Arbeitsebene stellen die vier Forschungsbereiche dar, die abteilungsübergreifend angelegt sind und deren Arbeitsinhalte zunächst in einem Mittelfristigen (7 Jahre), sowie davon abgeleitet, in einem zweijährigen Forschungsprogramm festgelegt werden. Die Leitungsverantwortung für drei der vier Forschungsbereiche liegt bei den Leitern und der Leiterin der Forschungsabteilungen. Seit 2010

bearbeitet das IfL sein drittes Mittelfristiges Forschungsprogramm unter dem Titel „Neue Geographien Europas“, das bislang zu im Schnitt sehr guten, in Einzelfällen auch exzellenten Arbeitsergebnissen führte (vgl. Kapitel 3). Unter der Leitung des Direktors wurde das Forschungsprogramm, das ursprünglich fünf Forschungsbereiche vorgesehen hatte, gestrafft, sinnvoll weiterentwickelt und klug umgesetzt. Mit den Schwerpunkten – Raumproduktionen, Geovisualisierung, Geschichte der Geographie – greift das Institut wichtige Themen der deutschen und europäischen Raumforschung und Humangeographie auf.

In der Gesamtbetrachtung fällt auf, dass sich die insgesamt positive Entwicklung des IfL seit der letzten Evaluierung im Wesentlichen auf die Leistungen der temporär eingerichteten Forschungsbereiche zurückführen lassen. Diese Gliederung ist überzeugend und hat sich bewährt. Es sollte überprüft werden, ob es notwendig ist, weiterhin an der Organisation des IfL in Abteilungen mit Personal- und Budgetverantwortung festzuhalten.

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Zukünftige Fragestellungen schließen auf Ebene der Forschungsbereiche schlüssig an derzeit bearbeitete Themen und Projektvorhaben an (vgl. Kapitel 3). Sie ergeben sich folgerichtig aus dem dritten Mittelfristigen Forschungsprogramm, das die Institutsarbeit bis etwa 2017 strukturieren wird.

Die ersten Ideen zur inhaltlichen Ausgestaltung des vierten Mittelfristigen Forschungsprogramms (derzeitiger Arbeitstitel „Geographien des Regionalen“) sind vielversprechend. Bei seiner Umsetzung sollte das Institut noch stärker als in der Vergangenheit die in Leipzig und Umgebung vorhandenen intellektuellen, infrastrukturellen und institutionellen Ressourcen einbeziehen.

Arbeitsergebnisse

Seit der letzten Evaluierung konnte das IfL die Anzahl veröffentlichter Aufsätze und Monographien in etwa konstant halten. Einem leichten Rückgang publizierter Einzelbeiträge in Sammelwerken steht eine geringfügige Steigerung in der Anzahl von Aufsätzen in Zeitschriften mit Begutachtungssystem gegenüber. Auch wurden im Zeitraum 2011 bis 2013 deutlich mehr Aufsätze in nicht-referierten Zeitschriften publiziert als im Zeitraum 2004 bis 2006.

Wie in Kapitel 3 weiter ausgeführt, konnten einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Arbeiten teilweise sehr gut, d. h. international sichtbar publizieren. Die Zahl englischsprachiger Publikationen stieg seit der letzten Evaluierung stetig. Positiv ist auch, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Beiträge in osteuropäischen Sprachen und Zeitschriften publizierten. Insgesamt wird die Publikationsleistung der vergangenen Jahre als sehr gut eingeschätzt.

Der überwiegende Teil der IfL-Publikationen erschien dabei in Form von Einzelbeiträgen in Sammelbänden, einem in den beteiligten Fächern nach wie vor gängigen und anerkannten Publikationsformat. Es wird begrüßt, dass es einzelnen Gruppen darüber hinaus bereits sehr gut gelingt, ihre Arbeitsergebnisse auch in referierten Zeitschriften zu

publizieren (vgl. Kapitel 3). **Damit zukünftig alle Arbeitsgruppen beide Publikationsformen erfolgreich bedienen, sollte das IfL in eine strategische Diskussion eintreten, wo welche Ergebnisse am gewinnbringendsten zu publizieren sind. Neben qualitativen und quantitativen Zielvorgaben sollte das IfL auch eine Liste der bedeutendsten nationalen und international sichtbaren referierten Zeitschriften zusammenstellen, in denen prioritär veröffentlicht werden soll.**

Das IfL gibt drei Fachzeitschriften (mit) heraus und nimmt damit wichtige Aufgaben des Transfers und des Austauschs raumwissenschaftlichen Wissens wahr. Die geltenden Qualitätsstandards entsprechen den gängigen Normen der Qualitätssicherung. Es ist positiv, dass die „Berichte. Geographie und Landeskunde“ zukünftig auch im *Open Access* zugänglich sein werden, und es wird begrüßt, dass sich das IfL empfehlungsgemäß eine größere Zurückhaltung hinsichtlich der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in hauseigenen Zeitschriften auferlegt. Das Publikationsmanagement der vom IfL mit herausgegebenen Fachzeitschriften ist sehr aufwändig und sollte personell gestärkt werden.

Das IfL erbringt eine Vielzahl beeindruckender Transferleistungen und erreichte damit eine hohe Präsenz in der weiteren Öffentlichkeit, beispielsweise mit Ausstellungen oder dem online zugänglichen „Nationalatlas aktuell“ (vgl. Kapitel 3). Gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) widmete sich das IfL dem Wissenstransfer in den Sozial- und Raumwissenschaften („Unbekanntes Terrain?“) als Forschungsgegenstand; ein Folgeprojekt dazu ist auf dem Weg. Von diesen weithin sichtbaren, zugleich jedoch singulären Leistungen sollten die nicht transferorientierten Bereiche stärker profitieren. **Daher wird empfohlen, die einzelnen Transferleistungen strategisch zusammenzuführen sowie die Instrumente zur Verbreitung regional-geographischer bzw. kartographischer Informationen und Forschungsergebnisse konzeptionell zu schärfen und stärker mit den Forschungsthemen des IfL zu verknüpfen. Wichtig ist auch, dass das IfL klare Ziele und Leistungsstandards für den Transfer definiert.** Die personelle Stärkung des Bereichs „Wissenstransfer“ durch die Geldgeber bietet gute Voraussetzungen, die Arbeiten auch zukünftig mit einem hohen Qualitätsstandard weiterzuführen.

Die Öffentlichkeitsarbeit des IfL ist vorbildlich organisiert. Das Institut nutzt dabei alle relevanten Instrumente, um sowohl in der Region als auch darüber hinaus präsent zu sein. Dies gelingt sehr gut.

Das Institut verfügt über bemerkenswerte Infrastrukturen (vgl. Kapitel 3 Geographische Zentralbibliothek und Archiv der Geographie). Hinsichtlich der Beratungsleistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird anerkannt, dass das IfL seine Expertise und das am Institut vorhandene Know-how nachhaltig in relevante Debatten einbringt.

Angemessenheit der Ausstattung

Die Ausstattung mit Mitteln der institutionellen Förderung ist zur Erfüllung des Aufgabenspektrums des IfL auskömmlich. Aufgrund der im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation in der Vergangenheit zusätzlich durch Bund und Länder zur Verfügung gestellten Mittel stieg die institutionelle Förderung seit der letzten Evaluierung deutlich

um ca. 30 %. Es wird begrüßt, dass der Zuwendungsgeber die Mittelbewirtschaftung in der Vergangenheit weiter flexibilisiert hat. Die ab dem Jahr 2015 in Aussicht gestellte 100 % flexible Haushaltsbewirtschaftung sollte umgesetzt und, um nicht ins Leere zu laufen, durch entsprechende Maßnahmen zur globalen Steuerung des Personalbestands am IfL ergänzt werden (vgl. Kapitel 5).

Die Drittmittleinnahmen entwickelten sich in den letzten Jahren positiv. Der Anteil der Zuwendungen zur Projektfinanzierung an den IfL-Erträgen stieg von durchschnittlich 13 % in den Jahren 2004–2006 auf 19 % im Jahr 2011. Bei der Drittmiteleinwerbung greift das Institut erfolgreich auf eine Vielzahl unterschiedlicher Mittelgeber zurück, 2013 lagen die bei der DFG eingeworbenen Mittel allerdings unterhalb der geleisteten Abgabe. Insgesamt erzielt das IfL eine gute, wenngleich nicht überdurchschnittliche Erfolgsquote. Im Jahr 2013 gelang dem IfL die Einwerbung eines *Marie Curie Training Network Programms*. Ein wesentlicher Teil dieser EU-Mittel (ca. 75 %) wird an die Programmpartner weitergegeben. **Das IfL sollte kontinuierlich Mittel mindestens in Höhe der geleisteten Abgabe bei der DFG einwerben.**

Die derzeitige Raumausstattung des Instituts ist angemessen. Jedoch war der universitäts- und stadtferne Standort des IfL, an dem das Institut seit 1995 untergebracht ist, bereits in den letzten beiden Evaluierungen durch den Wissenschaftsrat (1999) sowie den Senat der Leibniz-Gemeinschaft (2007) als problematisch eingeschätzt worden. Dieser Einschätzung schließt sich die Bewertungsgruppe nachdrücklich an. Der derzeitige, wenig attraktive Standort in einem Bürokomplex in Leipzig-Paunsdorf behindert die Zusammenarbeit des Instituts mit der Universität Leipzig und weiteren, im Stadtzentrum befindlichen Partnern erheblich.

Es ist positiv, dass sich der Bund und das Sitzland Sachsen in der jüngeren Vergangenheit über die Modalitäten der Finanzierung eines alternativen Standorts für das Institut in Leipzig einigten. Diese Planung (Neubau oder Gebäudeerwerb und Umbau) konnte bisher jedoch nicht umgesetzt werden. Die Bewertungsgruppe begrüßt, dass neben dem Land Sachsen nunmehr auch das zuständige Bundesministerium die entsprechenden Mittel zur Finanzierung eines zentralen Standorts für das IfL im Jahr 2016 verbindlich einplant.

Die apparative Ausstattung der Arbeitsgruppen des IfL ist gut. Die technischen Infrastrukturen konnten in den Jahren 2013/14 mit zusätzlichen Mitteln des Paktes für Forschung und Innovation erneuert werden. Dies wird begrüßt. Die vorhandene IT-Technik erfüllt die Anforderungen der am Institut vertretenen Disziplinen.

Empfehlungsgemäß wurde die Ausstattung mit Personalmitteln im Anschluss an die letzte Evaluierung durch die Geldgeber im Archivbereich im Umfang von einer Stelle verbessert. In den Jahren 2013/2014 wurden drei weitere Stellen im Bereich „Forschungs-/EU-Angelegenheiten“ (E13), „Wissenstransfer“ (E11) und „Verwaltung“ (E6) geschaffen. Auch richtete das Institut mehrere befristete Postdoc-Stellen ein.

Pläne des IfL, zusätzlich zur Verfügung stehende Mittel zukünftig im Personalbereich zu investieren, sind positiv. Entsprechende Bedarfe sieht die Bewertungsgruppe dafür insbesondere im Forschungsbereich „Raumproduktionen im Verhältnis von Staat und Ge-

sellschaft“, im Archivbereich sowie im Bereich des Publikationsmanagements der vom IfL mit herausgegebenen Zeitschriften (vgl. Kapitel 3 sowie oben).

3. Forschungsbereiche des IfL

Forschungsbereich „Raumproduktionen im Verhältnis von Polarisierung und Peripherisierung“

Der Forschungsbereich befasst sich mit Formen, Ursachen und Auswirkungen von Prozessen sozialräumlicher Polarisierung und Peripherisierung. Im Mittelpunkt stehen Fragen der (Re-)Produktion räumlicher Veränderungen und Ordnungen sowie der daran beteiligten Akteure. Darüber hinaus werden Fragestellungen der sich aus Zentralisierungs- und Peripherisierungsprozessen ergebenden Spannungsverhältnisse und Entwicklungen bearbeitet.

Der größte Forschungsbereich des IfL ist insgesamt überzeugend strukturiert und verfügt über ein konsistentes Gesamtprofil. Die Arbeiten, die sich mit Etablierung des dritten Mittelfristigen Forschungsprogramms des IfL entlang von drei Projektclustern gliedern, beeindrucken durch ein hohes Maß an Originalität und, trotz der Vielfalt der bearbeiteten Fragestellungen, an Kohärenz. Dabei sind Belange der anwendungsbezogenen Forschung gut mit Fragen der Grundlagenforschung verbunden. Zukünftige Projektvorhaben schließen gut und folgerichtig an bisherige Arbeiten an.

Der Forschungsbereich verfügt – im Vergleich mit den kleineren Forschungsbereichen des IfL – über bemerkenswert hohe Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung. Insbesondere die erfolgreiche Einwerbung des *Marie Curie Initial Training Network* (RegPol2) im Jahr 2013 ragt hier deutlich hervor; daraus werden sich in den nächsten Jahren vielversprechende Kooperationen mit den am Netzwerk beteiligten nord- und osteuropäischen Partnern im Bereich der regionalen Polarisierung ergeben.

Die Erfolge im Drittmittelbereich führten im Zeitraum 2011–2013 zu einer anerkanntswerten Produktivität und guten Sichtbarkeit. Die Arbeiten wurden sehr gut, teilweise auch englischsprachig bzw. international sichtbar und referiert publiziert. Dabei gelingt es dem Forschungsbereich unter seinem seit 2009 am IfL tätigen Leiter, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den für die Geographie wichtigen Beiträgen in Sammelbänden einerseits und Aufsätzen in referierten, englischsprachigen Zeitschriften andererseits zu erreichen. Die Bewertungsgruppe begrüßt diese Strategie ausdrücklich und sieht sie als Modell auch für das IfL insgesamt. Darauf aufbauend sollte die Gruppe ihr Potential für die Erarbeitung grundlegender Synthesearbeiten stärker nutzen, mit denen stadt- und regionalgeographische Einzelstudien übergreifend zusammengeführt und diskutiert werden. Ziel sollte es dabei sein, internationale Diskurse stärker zu beeinflussen. Dazu sollte die Gruppe auch, wie bereits vom Wissenschaftlichen Beirat empfohlen, komparative länderübergreifende Perspektiven und Ansätze ihrer Projektvorhaben weiter vertiefen.

Die Leistungen des Forschungsbereichs werden als „sehr gut“ bewertet.

Forschungsbereich „Raumproduktionen im Verhältnis von Staat und Gesellschaft“

Der Forschungsbereich beschäftigt sich mit der Analyse von Raum als politisches und gesellschaftliches Medium. Dabei geht es insbesondere um die soziale Konstruktion von Grenzen und räumlichen Gliederungen sowie um die Mechanismen und Folgen der daraus resultierenden gesellschaftlichen Produktionen räumlicher Strukturen.

Die im Forschungsbereich bearbeiteten Projekte sind theoretisch und methodisch bestens fundiert, inhaltlich anspruchsvoll und interessant; der Forschungsbereich ist mit seinen Arbeiten thematisch bemerkenswert breit aufgestellt. Dabei sticht insbesondere das im Rahmen eines Sonderforschungsbereichs (SFB 586) bearbeitete, im Jahr 2012 abgeschlossene Projekt zu den Sámi („Machttechnologischer Raumproduktionen. Territorialität und Indigenität der Sámi“) heraus, welches als exzellent bewertet wird. Damit gelang es dem Forschungsbereich beispielhaft, die Bereiche Forschung und Wissenstransfer zu verbinden. Zudem wurden die Projektergebnisse sowohl als referierte, englischsprachige Zeitschriftenbeiträge als auch in einer international rezipierten Anthologie veröffentlicht und im Rahmen einer Ausstellung präsentiert.

Die Arbeiten des Forschungsbereichs zeichnen sich durch ein hohes Maß an Interdisziplinarität aus. Die Gruppe erzeugt eine Vielzahl von thematischen Anknüpfungspunkten, z. B. im Bereich der Grenzproduktionen/*Border Studies*. Die sich damit bietenden Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Kooperation sollten sowohl von der Gruppe als auch vom IfL noch entschlossener genutzt und für zukünftige Arbeiten fruchtbar gemacht werden.

Die Publikationsleistungen sind sehr überzeugend. In der Mehrheit veröffentlichten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeiten als Einzelbeiträge in verschiedenen Sammelbänden, darunter ein Ausstellungsband. Damit erreicht die Gruppe eine große Sichtbarkeit.

Während andere Forschungsbereiche des IfL aus Arbeitseinheiten früherer Forschungsprogramme hervorgingen, wurde der Forschungsbereich „Raumproduktionen im Verhältnis von Staat und Gesellschaft“ mit Etablierung des dritten Mittelfristigen Forschungsprogramms 2010 neu begründet. Seitdem ist er personell stark gewachsen, u. a. auch durch Doktorandinnen und Doktoranden. In sehr kurzer Zeit warb er Drittmittel in beachtlicher Höhe ein, darunter Mittel der Volkswagen- und der Hans-Böckler-Stiftung, des Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft (SAW) sowie zwei DFG-Projekte. Der Forschungsbereich bearbeitet innovative, für die Fachdisziplin wichtige Fragestellungen. Auch stellt er eine sehr gute methodische und inhaltliche Ergänzung zu den im Forschungsbereich „Raumproduktionen im Verhältnis von Polarisierung und Peripherisierung“ bearbeiteten Projekten dar, so dass das IfL überlegen sollte, ihn personell zu stärken.

Insgesamt werden die Leistungen des Forschungsbereichs als „sehr gut bis exzellent“ eingeschätzt.

Forschungsbereich „Geovisualisierung“

Der Forschungsbereich „Geovisualisierung“ befasst sich mit theoretischen und praxisrelevanten Fragen der Vermittlung raumbezogenen, kartographischen Wissens in die breite Öffentlichkeit. Dabei stehen insbesondere Fragen der Visualisierung geographischen Wissens sowie die Erarbeitung innovativer Atlaskonzepte im Kontext der neuen Medien im Zentrum des Interesses. Aufgrund der langjährigen Vakanz der Leitungsposition konnte das IfL diesen Bereich insbesondere in der Forschung nicht wie gewünscht voranbringen. Es wird daher sehr begrüßt, dass im Oktober 2014 im Rahmen eines gemeinsamen Berufungsverfahrens mit der Universität Leipzig für die Professur „Visuelle Kommunikation in der Geographie“, die mit der Leitung der IfL-Abteilung „Kartographie und Visuelle Kommunikation“ verbunden ist, ein Ruf erteilt und die Professur mittlerweile besetzt wurde. Die Besetzung der Leitungsposition ist ein wichtiger Schritt für die inhaltliche Weiterentwicklung des Forschungsbereichs sowie des IfL insgesamt. Aufgabe des neuen Leiters wird es sein, den Bereich neu zu strukturieren und inhaltlich zu profilieren. Dabei sollte auch das Verhältnis zwischen Forschungs- und Transferaufgaben stärker differenziert werden.

Mit dem Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland verfügt das IfL nach wie vor über ein anerkanntes und weit sichtbares Markenzeichen. Statt dieses Transferprodukt, wie im Rahmen der letzten Evaluierung empfohlen, zu einem europäischen Atlasprojekt auszubauen war es ebenso überzeugend, den „Nationalatlas aktuell“ als online zugängliches Portal zu etablieren. Das IfL erzielt damit hohe Zugriffszahlen, auch aufgrund der Standards, die das Institut in diesem Bereich setzte. Die dafür notwendige Methodenentwicklung sowie der Aufbau und die Unterhaltung der entsprechenden Infrastrukturen sind bemerkenswert. Mit dem „Nationalatlas aktuell“, aber auch mit verschiedenen, auf dieser Grundlage erarbeiteten Themenatlanten, gelingt es dem IfL in sehr überzeugender Weise, komplexe Sachverhalte mit Mitteln der thematischen Kartographie zu erläutern und zu visualisieren. Davon profitieren auch die anderen Gruppen am IfL sehr stark. Darüber hinaus konnte durch Nachnutzungsvereinbarungen mit Medienverlagen die Bekanntheit des qualitativ hochwertigen Atlas-Werkes weiter erhöht und zusätzliche Nutzergruppen erschlossen werden. Der Wissenstransfer sowie die Präsenz, die das IfL dadurch in der Medienlandschaft erreicht, sind beachtlich. Die im Transfer erbrachten Leistungen werden als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

Forschungsbereich „Geschichte der Geographie“

Der Forschungsbereich untersucht historische Entwicklungslinien der internationalen Geographie und Kartographie. Auf der Grundlage umfangreicher archivarischer Sammlungen befasst er sich insbesondere mit Fragen der Geschichte der Geographie als Disziplin, der Kartengeschichte sowie Untersuchungen zu Produktionsprozessen von Kartenwerken.

Der von der stellvertretenden Direktorin des IfL geleitete Bereich ist sehr forschungsstark und warb eine bemerkenswert hohe Anzahl drittmittelfinanzierter Projekte ein. Die daraus resultierenden Arbeiten, darunter auch international sichtbare Ausstellungen, sind originell, zeichnen sich durch eine hohe Aktualität aus und wurden hervor-

gend publiziert. Mit den in jüngerer Zeit durchgeführten Digitalisierungsarbeiten setzte der Forschungsbereich Standards; hier werden sich mit der Wiederbesetzung der Leitungsposition der Abteilung „Kartographie und visuelle Kommunikation“ weitere positive Entwicklungen ergeben. Auch die Erschließung und editorische Aufarbeitung des in Leipzig gesammelten Archivmaterials ist beachtlich.

Vor dem Hintergrund, dass sich aktuell nur noch wenige Einrichtungen mit der Geschichte der Geographie und Kartographie beschäftigen, kommt dem Forschungsbereich für die Disziplin eine Schlüsselfunktion zu, die er bestens erfüllt. Außerdem ist die Gruppe Ideengeber innerhalb des IfL und nimmt diese Rolle sowohl inhaltlich als auch methodisch auch im internationalen Kontext produktiv wahr. Zu dem daraus resultierenden Forschungsprogramm legte die Leiterin 2013 einen grundlegenden und weit beachteten Zeitschriftenbeitrag vor. Auch ist sie national wie international bestens vernetzt und verfügt über ein herausragendes Renommee, wie auch die Überführung des Archivs der *International Geographical Union* (IGU) nach Leipzig beweist.

Das hohe Ansehen der Gruppe könnte sich zukünftig noch stärker in hochkarätigen und international wahrnehmbaren Publikationen spiegeln. Dazu könnte die Gruppe nicht nur, wie vorgesehen, an bisherige Arbeiten anschließende Fragestellungen bearbeiten, sondern auch verstärkt das Potential des Archivmaterials für vergleichende Fragestellungen ausschöpfen.

Die Leistungen des Forschungsbereichs werden insgesamt als „exzellent“ bewertet.

Geographische Zentralbibliothek und Archiv für Geographie

Mit der Geographischen Zentralbibliothek beherbergt das IfL eine der umfangreichsten fachwissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands für geographisches Schrifttum. Ihr Sammlungsschwerpunkt bezieht sich überwiegend auf die Humangeographie und verwandte Sachgebiete. Sie ist sehr gut vernetzt im deutschen Bibliotheksraum und verfügt über klare Regularien und Abläufe; ihre bibliothekarischen Dienst- und Serviceleistungen sind bestens organisiert. Die Erneuerung des hausinternen Bibliothekssystems wurde gut bewältigt. Es wird empfohlen, neue Trends des Bibliothekswesens weiterhin aufmerksam zu beobachten und zur Verbesserung der Zukunftsfähigkeit eine übergreifende Strategie zu entwickeln, die auch Fragen der Langzeitarchivierung und der Sammlung sogenannter „grauer Literatur“ berücksichtigt.

Das Archiv für Geographie nimmt seine Daueraufgaben mit anerkennenswertem Engagement wahr. Die umfangreichen Sammlungsbestände werden entsprechend den archivarischen Standards aufbewahrt; ein mehrfacher Wechsel der Räumlichkeiten für eine sachgerechte Unterbringung wurde gut bewältigt. Die Leistungen, z. B. im Bereich der Digitalisierung ausgewählter Sammlungsbestände und deren Onlinestellung (einschließlich der Findbücher), aber auch der Erschließung neu aufgenommener Bestände verschiedener geographischer Vereine und Gesellschaften, sind hervorragend. Mit seinen Arbeiten erzeugt das Archiv eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten für die Forschungsbereiche des IfL. Es ist international anerkannt. Der durch die Geldgeber 2009 empfehlungsgemäß ermöglichte Stellenzuwachs von einer Mitarbeiterstelle ist sehr zu begrüßen.

Das Archiv beteiligte sich in der jüngeren Vergangenheit erfolgreich am Projekt „Digitalisierung und Erschließung von Porträtbeständen in Archiven der Leibniz-Gemeinschaft“ (DigiPortA). Mit zunehmender Digitalisierung seiner Sammlungsbestände wird es zukünftig über eine steigende Anzahl disparater elektronischer Materialien und Metadaten verfügen. Den neuen Herausforderungen, die sich mit der Vorhaltung, Erschließung und Nutzbarmachung von Archivalien ergeben, sollte das Archiv mit der Ausarbeitung eines Konzepts als Grundlage für seine zukünftige Entwicklung begegnen. In einem Dokumentationsprofil sollte außerdem präzisiert werden, welche Materialbestände wie und in welchem Umfang gesammelt werden.

Darüber hinaus ist ein übergreifendes Konzept für das hausinterne Datenmanagement erforderlich, das sowohl die Entwicklungen im Archiv- und Bibliotheksbereich als auch in der Kartographie und Geovisualisierung angemessen berücksichtigt. Dazu sollte das Institut die Zusammenarbeit mit anderen Leibniz-Einrichtungen in den Bereichen Forschungsdateninfrastruktur, digitales Archiv und Langzeitverfügbarkeit von Daten intensivieren.

Gegenwärtig sind Bibliothek und Archiv in einer Dienstleistungsabteilung zusammengefasst. Die Abteilungsleitung wird von einer Person wahrgenommen. Es wird empfohlen, die Arbeitsbereiche organisatorisch stärker voneinander abzugrenzen, eine klare Geschäftsverteilung für beide Bereiche zu entwickeln und die personellen Ressourcen den hohen Anforderungen entsprechend zu stärken. Insbesondere wird eine Verstärkung der facharchivarischen Expertise angeraten.

4. Kooperation und Vernetzung

Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen

Das IfL arbeitet eng und ertragreich mit der Universität Leipzig zusammen. Das Engagement des IfL und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist insgesamt beachtenswert und bezieht sich auf die universitäre Lehre und die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Auch ist das IfL in die gemeinsame Ausarbeitung, Beantragung und Durchführung großer Projektverbünde sowie in die gemeinsam mit der Universität vorangetriebene Profilschärfung im Bereich der *Global and Area Studies* eingebunden; die Universität profitiert hier sehr von der am Institut vorhandenen Expertise. Darüber hinaus arbeiten Universität und IfL beispielsweise innerhalb der *Research Academy* der Universität und im seit 2013 bestehenden Wissenschaftsforum Leipzig zusammen. Ein Praktikum, welches das IfL Studierenden der Humangeographie in regelmäßigen Abständen anbietet, ist sehr nachgefragt.

In Umsetzung einer bereits 2007 ausgesprochenen Empfehlung wird die Universität Leipzig zukünftig im Kuratorium des IfL vertreten sein (vgl. Kapitel 6). Um die bestehenden Kooperationen weiter zu verbessern, wird es jedoch auch wichtig sein, die räumliche Distanz zwischen IfL (Stadtrand) und Universitätscampus (Stadtmitte) zu reduzieren (vgl. Kapitel 2).

Es wird begrüßt, dass die lange Zeit vakante Stelle der Abteilungsleitung „Kartographie und visuelle Kommunikation“ im Oktober 2014 im Rahmen eines zweiten gemeinsamen

Berufungsverfahren mit der Universität Leipzig besetzt wurde. Damit ist neben dem Direktor nun erstmals auch eine Abteilungsleitung im Rahmen einer gemeinsamen Berufung besetzt. Darüber hinaus ist die Leiterin der Abteilung „Theorie, Methodik und Geschichte der Regionalen Geographie“, die gleichzeitig auch die Leitung des Forschungsbereichs „Geschichte der Geographie“ innehat, seit 2012 Honorarprofessorin für Global Studies an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig.

Um die Kooperation des IfL mit der Universität Leipzig sowohl strukturell als auch inhaltlich weiter zu vertiefen, wird empfohlen, künftig auch weitere Leitungspositionen am IfL im Rahmen gemeinsamer Berufungen zu besetzen. Gegebenenfalls kommen hierfür auch andere Hochschulen als Kooperationspartner infrage. So könnte auch eine weitere Verbesserung der überregionalen Vernetzung erreicht werden.

Institutionelle Kooperation mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland

Das Institut kooperiert mit einer Vielzahl von Instituten der Leibniz-Gemeinschaft sowohl im Rahmen von Einzelprojekten, z. B. von im Wettbewerbsverfahren (SAW) geförderten Arbeiten, als auch in der Verbundforschung. 2014 beantragte das Institut gemeinsam mit der Universität Leipzig und weiteren außeruniversitären Einrichtungen einen Leibniz-WissenschaftsCampus, der einen großen strategischen wie strukturellen Mehrwert verspricht, sich zum Zeitpunkt der Evaluierung jedoch noch in der Antragsphase befand. Insgesamt ist das IfL bestens in die Strukturen der Leibniz-Gemeinschaft eingebunden.

Im Rahmen des 5R-Netzwerkes der raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft erbringt das Institut wesentliche Dienstleistungen für das Netzwerk sowie für die Raumforschung und Geographie insgesamt. Das IfL ist hierbei wichtiger Kooperations-, Forschungs- und Transferpartner.

Erfolgreich beteiligte sich das IfL in der Vergangenheit an einem Sonderforschungsbe-
reich (SFB); daraus resultierten exzellente Arbeitsergebnisse (vgl. Kapitel 3).

Mit (außer-)universitären Einrichtungen des osteuropäischen und ostmitteleuropäischen Raums bestehen z. T. langjährige Verbindungen, sowohl auf fachlicher Ebene als auch im Bereich der Nachwuchsförderung. Neben der am IfL vorhandenen Expertise und Erfahrung in den *Area* und/oder *Border Studies* schätzen die Partner insbesondere die wissenschaftlichen Infrastrukturen des Instituts. Die daraus resultierende Vernetzung, die das IfL auch mit einem seit 2001 bestehenden Stipendienprogramm für mehrwöchige Aufenthalte in Leipzig unterstützt, wird das Institut mit dem *Marie Curie Initial Training Networks* (RegPol2) weiter vertiefen können. Die intensiven Kooperationsbeziehungen sind sehr wichtig und von hoher fachlicher und struktureller Relevanz für die europäische Geographie und Kartographie. **Sie sollten zu einer höheren Anzahl der Gastaufenthalte sowohl am IfL als auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IfL an Partnereinrichtungen führen.**

Insgesamt war das Institut seit 2011 an fünf EU-Projekten beteiligt (z. B. an *INTERREG IVb Central Europe Programme* oder am *ESPON-Programm* (*European Observational*

Network for Territorial Development and Cohesion)), in denen es mit zahlreichen europäischen Partnerorganisationen eng zusammengearbeitet hat. Somit hat es sich ausgezahlt, dass eine personelle Verantwortlichkeit für EU-Angelegenheiten am IfL geschaffen wurde. Dass sich das Institut nun selbst das Ziel der Einwerbung eines ERC-Grants stellt, ist konsequent und sinnvoll.

5. Personal- und Nachwuchsförderung

Personalentwicklung und -struktur

Zum Stichtag 31.12.2013 waren insgesamt 110 Personen am IfL beschäftigt. Den deutlichen Personalzuwachs gegenüber der letzten Evaluierung (2006: 56 Personen) und das damit verbundene Institutswachstum hat das IfL gut bewältigt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zeigten sich bei Gesprächen vor Ort hochmotiviert.

Im Bereich „Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen“ waren zum Stichtag 42 Personen beschäftigt, davon ca. zwei Drittel befristet. In Konsequenz der erfolgreichen Drittmittelakquise stieg dieser Anteil im Vergleich zur letzten Evaluierung nochmals deutlich an (2006: 44 %). Zwar wird so eine hohe personelle Flexibilität gewährleistet, Daueraufgaben, die das Institut insbesondere im kartographischen Bereich wahrnimmt, sollten jedoch mit einer hinreichenden Expertise dauerhaft gesichert werden.

Der Stellenplan des IfL ist nach wie vor verbindlich, daher fehlt dem Institut noch immer die Möglichkeit, flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren. **Es wird erwartet, dass der Zuwendungsgeber entsprechend den Beschlüssen zur Umsetzung der Ausführungsvereinbarung für die Leibniz-Gemeinschaft (AV-WGL) die Verbindlichkeit des Stellenplans im tariflichen Bereich aufhebt und durch Kriterien ersetzt, die eine globale Steuerung des Personalbestands ermöglicht.**

Es ist positiv, dass am IfL eine offene und konstruktive Gesprächskultur herrscht. Fragen der persönlichen Karriereplanung und Fortbildung, auch des wissenschaftlichen Nachwuchses, sollten allerdings regelmäßig in standardisierten Mitarbeitergesprächen behandelt werden. **Es wird empfohlen, ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, in dem Maßnahmen der Personalentwicklung und -förderung verbindlich niedergelegt sind.** Anregungen dazu könnten den entsprechenden Leitlinien der Leibniz-Gemeinschaft entnommen werden. Die Organisation und die Kommunikationsstrukturen sollten, wie auch vom Wissenschaftlichen Beirat empfohlen, dem Wachstum des Instituts seit der letzten Evaluierung noch stärker angepasst werden.

Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Das IfL hat in Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Chancengleichheit hervorragende Leistungen vorzuweisen. Zum Stichtag waren die im institutspezifischen Kaskadenmodell aufgestellten Zielquoten erfüllt. Das bereits erreichte ausgeglichene Geschlechterverhältnis soll nach Planung des IfL erhalten bleiben. Entsprechende Maßnahmen wurden 2012 in einem Frauenförderplan niedergelegt. Als Resultat seiner beeindruckenden Anstrengungen, darunter auch die Mitgliedschaft in einem re-

gionalen *Dual Career*-Netzwerk, wurde dem IfL 2012 das Prädikat Total E-Quality verliehen.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Im Zeitraum 2011 bis 2013 wurden insgesamt neun durch IfL-Beschäftigte betreute Promotionen abgeschlossen. Zum Stichtag 31.12.2013 waren neun Promovierende am Institut beschäftigt; damit verdoppelte sich die Zahl der am IfL tätigen Doktorandinnen und Doktoranden gegenüber der letzten Evaluierung (2006: 4). Bis zum Jahr 2012 war eine Promotionsbetreuung lediglich durch den gemeinsam mit der Universität Leipzig berufenen Direktor möglich. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernahmen zwar ebenfalls Betreuungsaufgaben, waren aber nicht in die Promotionsverfahren eingebunden. Da die stellvertretende Direktorin des IfL eine Honorarprofessur erhalten hat und im Oktober 2014 eine zweite Position am IfL in gemeinsamer Berufung besetzt wurde, wird das Institut in der Lage sein, die Promotionsbetreuung weiter zu intensivieren.

Derzeit ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses am IfL vergleichsweise heterogen: Nicht alle Promovierenden sind an strukturierten Programmen beteiligt, die Finanzierung ihrer Stellen erfolgt aus unterschiedlichen Quellen, sie haben z. T. räumlich weit entfernte Betreuungspersonen oder sind gleichzeitig verschiedenen Forschungsbereichen zugeordnet. **Es wird daher empfohlen, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses nach einheitlichen Standards durchzuführen und stärker an den entsprechenden Leitlinien der DFG und der Leibniz-Gemeinschaft auszurichten. Dabei sollte das IfL allen Promovierenden die Teilnahme an einem strukturierten Programm ermöglichen.** Ebenso ist es notwendig, stärker darauf zu achten, dass Promotionsarbeiten innerhalb der dafür vorgesehenen Zeit abgeschlossen werden.

Hervorzuheben sind die Leistungen des IfL im Rahmen der Förderung des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses. Es ist positiv, dass das Institut in der jüngeren Vergangenheit befristete Stellen zur Postdoc-Förderung einrichtete. **Gemeinsam mit den kooperierenden Hochschulen sollte das Institut über weitergehende Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Postdoc-Bereichs am IfL beraten.** Es ist erfreulich, dass seit 2011 drei am IfL tätige Personen auf (Junior-)Professuren berufen wurden.

Berufliche Qualifizierung der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten

Das IfL verfügte am 31.12.2013 über sechs Ausbildungsplätze. Davon waren jedoch aufgrund nicht ausreichend qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber (bspw. im Geomatikbereich) bzw. hoher Arbeitsauslastung am Institut nur vier besetzt.

Das Engagement des IfL im Bereich der beruflichen Qualifizierung der nicht wissenschaftlich Beschäftigten wird ausdrücklich anerkannt. Das IfL nimmt hier eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahr und sollte anstreben, die vorhandenen Ausbildungskapazitäten künftig wieder voll ausschöpfen.

6. Qualitätssicherung

Internes Qualitätsmanagement

Das IfL verfügt über die an Leibniz-Einrichtung vorgesehenen und üblichen Instrumente des Qualitätsmanagements. Diese werden von den Arbeitsbereichen gut umgesetzt. Auch wurden die für bestimmte Aufgaben zuständigen Personen, z. B. die Ombudsperson, den Erfordernissen entsprechend weitergebildet. Regelmäßig erhebt das IfL die Fortbildungsbedarfe seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Verwaltung ist dank der engagierten Leiterin bestens organisiert und in überaus hohem Maße serviceorientiert.

Qualitätsmanagement durch Wissenschaftlichen Beirat und Aufsichtsgremium

Das Institut wird sehr erfolgreich durch den Wissenschaftlichen Beirat unterstützt: er erfüllt seine satzungsgemäßen Aufgaben hervorragend. Die Kommunikation mit dem Institut funktioniert sehr gut. Die Hinweise des Beirats setzte das Institut im Rahmen der Möglichkeit gut um.

Regelmäßig führt der Wissenschaftliche Beirat den Maßgaben der Leibniz-Gemeinschaft entsprechend ein Audit durch, das zuletzt im unmittelbaren Vorfeld des Evaluierungsbesuchs stattfand. Zukünftig sollte das Audit im vierten Jahr nach dem externen Evaluierungsbesuchen erfolgen.

Das IfL-Kuratorium nimmt seine satzungsgemäßen Aufgaben gut wahr. Es ist positiv, dass das derzeit aus vier Personen bestehende Aufsichtsgremium zukünftig um einen Vertreter bzw. eine Vertreterin der Universität Leipzig erweitert und damit eine Empfehlung der vergangenen Evaluierung umgesetzt wird. Die Anzahl von Frauen im Aufsichtsgremium sollte erhöht werden.

Umsetzungen der Empfehlungen der letzten Evaluierung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2008 (vgl. Darstellungsbericht S. A-19ff.) setzte das IfL, auch nach Einschätzung des Wissenschaftlichen Beirats, überwiegend und erfolgreich um. Einige wenige Hinweise

- (1) zum Standortwechsel (vgl. Kapitel 2),
- (2) zu den Publikationsleistungen (vgl. Kapitel 2),
- (3) den Drittmitteln (vgl. Kapitel 2),
- (4) zur Aufhebung der Verbindlichkeit des Stellenplans (vgl. Kapitel 5) sowie
- (5) zur Erweiterung des Kuratoriums um einen Vertreter bzw. eine Vertreterin der Universität Leipzig und einer fachnahen außeruniversitären Einrichtung (vgl. Kapitel 6)

bleiben jedoch bestehen und sollten bei der weiteren Entwicklung berücksichtigt werden.

2. Gäste der Bewertungsgruppe

Vertreter des zuständigen Fachressorts des Bundes

Oliver Weigel Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Referat Stadtentwicklungspolitik, Berlin

Vertreter des zuständigen Fachressorts des Sitzlandes

Christoph Meier Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden

Vertreterin des Wissenschaftlichen Beirats

Ilse Helbrecht Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin

Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Thomas Glaub Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO), Halle

3. Hochschulvertreter bzw. Kooperationspartner (für ca. einstündiges Gespräch)

Matthias Schwarz Prorektor für Forschung und Nachwuchsförderung, Universität Leipzig

Matthias Middell Direktor des Centre for Area Studies, Universität Leipzig

Rainer Danielzyk Generalsekretär der Akademie für Raumforschung und Landesplanung – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften ARL

Jozsef Benedek Universitatea Babeş-Bolyai, Facultatea de Geografie, Cluj-Napoca, Rumänien

1. April 2015

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig (IfL)

Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) begrüßt die positive Beurteilung und dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe, den Gästen und Kooperationspartnern sowie dem Referat Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft für das sachkundig und konstruktiv durchgeführte Verfahren.

Das IfL freut sich, dass die Spezifik seiner regionalgeographischen Forschungen in Kombination mit seinen kartographischen Visualisierungen und den Transferleistungen so positiv gewürdigt wurde. Es sieht sich durch die Empfehlungen der Kommission darin bestärkt, seine regions- sowie theoriebezogenen und methodischen Kompetenzen konsequent auszubauen und dies mit seiner strukturellen Entwicklung in Bereichen wie Transfer, Förderung des akademischen Nachwuchses und Internationalisierung zu verbinden. Nicht zuletzt verspricht sich das Institut von dem erneut empfohlenen Standortwechsel in die Nähe einschlägig forschender Einrichtungen in Leipzig eine nachhaltige Verbesserung seiner Arbeitsgrundlagen.

Die im Bericht enthaltenen Anregungen nimmt das IfL gerne auf, um in Diskussion mit seinem Wissenschaftlichen Beirat sowie im Benehmen mit seinem Kuratorium sein Profil weiter auszubauen und zu stärken.